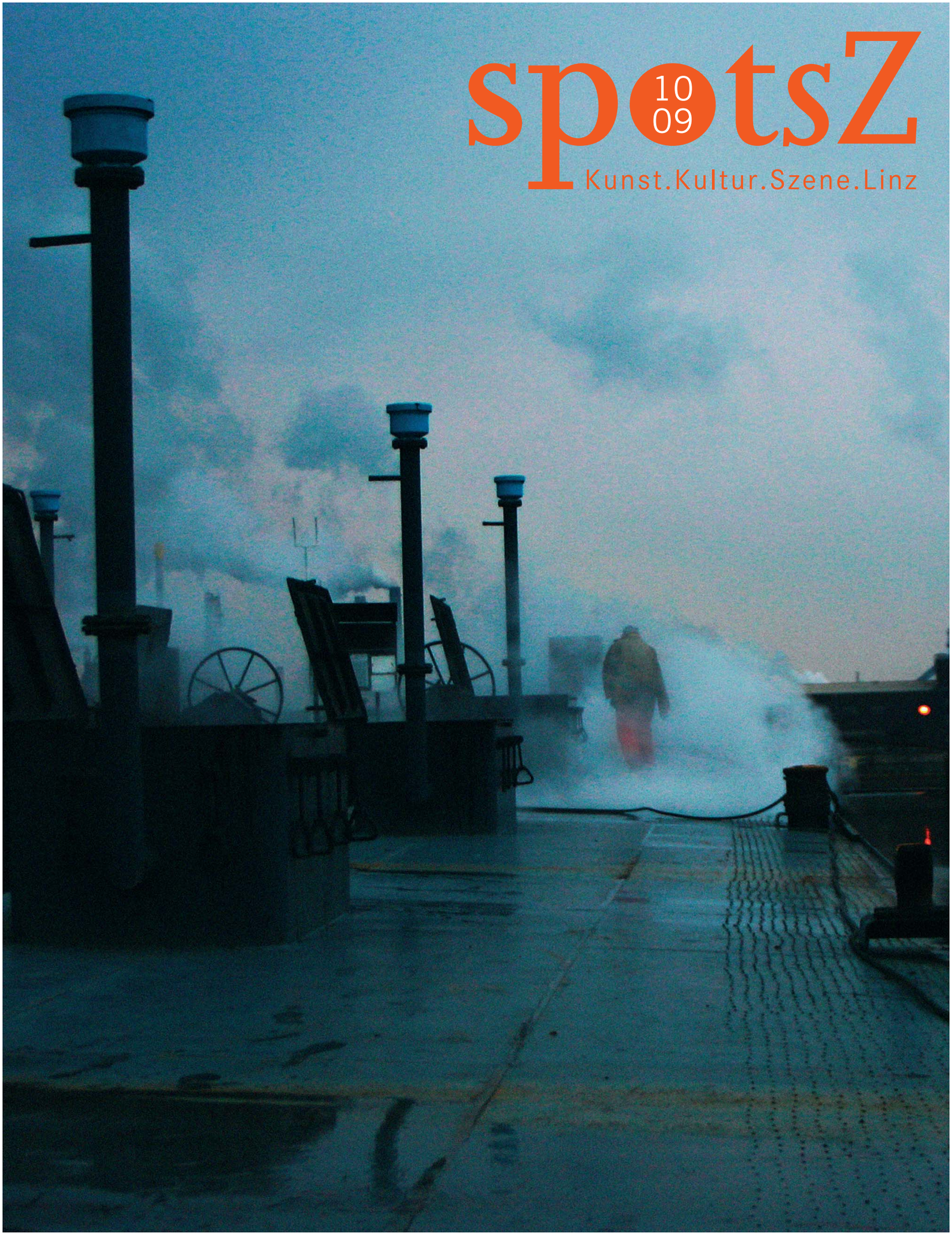
spotsZ

10
09

Kunst.Kultur.Szene.Linz



EDITORIAL

Im Editorial dieser Oktober-Ausgabe soll auf einen Wettbewerb hingewiesen werden, an dem ***spotsZ*** als Kooperationspartner beteiligt ist: Der junge Kulturverein Musentempel und das Theater Phönix suchen junge DramatikerInnen-Talente, die erstens zu einem „Dichterwettstreit" antreten wollen, und zweitens eine Stückproduktion für nächstes Jahr im Phönix Studio gewinnen wollen. Wer in der vergangenen Saison einen „Salon" des Musentempels besucht hat, den die Schauspielerinnen Judith Richter und Lisa Fuchs regelmäßig unter dem Generalmotto „Künstler aller Sparten vereinigt euch" veranstaltet haben – oder deren erste Eigenproduktion „Moby Dick" im Parkbad, kann sich vielleicht ein viel versprechendes Bild machen. Start für den Wettbewerb ist jedenfalls sofort, die genaueren Bedingungen für eine Teilnahme sind unter den Ausschreibungen nachzulesen.

Kommen wir zum Inhalt dieser Ausgabe, in die sich folgender roter Faden eingezogen hat: Sehen, riechen, hören, schmecken ... bzw. etwas, das unter „Sinne", und „Nichtsinne" zusammengefasst werden kann.

Oder als Projekte und Texte, die sich nur mit so etwas wie einer paradoxen Rezeptionsweise verstehen lassen. Walter Kohl schreibt etwa über Geruch und Identität einer Stadt, Christian Pichler rezensiert Kohls Buch „Wie riecht Leben?", das kürzlich neu erschienen ist. Julia Binter hat Linz aus neuen Blickwinkeln betrachtet – und dabei radfahrenderweise Theater und Musik genossen. Reinhard Winkler besuchte zwei Installationen, die sich mit lesen und nicht-lesen befassen, bzw. genauer gesagt: Er hat sich die Installationen zweier bildender KünstlerInnen angesehen, die das eine Mal ungelesene, das andere Mal leere Bücher ausstellen. Und eine besondere Freude ist uns, dass Wolfgang Dorninger trotz Zeitmangel und Baustelle einen Rundgang durchs Museum Lentos für uns gemacht hat: Er bespricht die Ausstellung „See This Sound. Versprechungen von Bild und Ton". Sonst gibt es noch einen Beitrag von Roswitha Kröll, die die Frauen von spacefemFM über ihre macht- und demokratiepolitische Radio-Reihe auf FRO befragt hat. Und ein Interview mit dem Elektroniker Richard Eigner, der sich – um noch einmal auf eine „sinnliche" Paradoxie zurückzukommen –, mit einer „Entlärmung" von Noise-Musik beschäftigt hat. Eigner ist beim Abschlussabend der elektroakustischen Reihe Sonus Loci dabei.

Unter Zeitmangel wegen Übersiedelung stand übrigens auch Wiltrud Hackl, die sich Gedanken über die Klangwolke gemacht hat – und die sich dabei gewissermaßen genauso überflutet fühlte, wie Christian Wellmann und Martin Bruner von Unkraut Comics. Aus allen Nähten platzt übrigens der Veranstaltungskalender von ***spotsZ.*** Es scheint was los zu sein im Herbst. Um da nicht in sinnlose Geschäftigkeit zu verfallen und Ruhe zu bewahren ... an dieser Stelle ein paar ermahnende Haikus, die Philip Hautmann sozusagen privat an Teile der Redaktion geschickt hat. Sie stammen von Meister Basho: „Es dunkelt das Meer/Der Ruf der Wildenten scheint/Weißlich zu schimmern". Oder: „Winden betrachtend/Verzehre ich meinen Reis/So einer bin ich." oder auch: „Tiefer Herbst. Mein Nachbar – Wie mag's ihm gehen?"

Einen schönen Oktober, Ihre ***spotsZ*** Redaktion
spotsz@servus.at

** **spotsZ** gibt's seit Oktober 2006 als monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz". Alle bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter www.servus.at/spotsz*

BEZAHLTE ANZEIGE

BEZAHLTE ANZEIGE

Stadt und Identität: So ähnlich könnte Linz in der Erinnerung des Autors Walter Kohl ausgesehen haben, *siehe Seite 4.*

Impressum

spotsZ – Kunst.Kultur.Szene.Linz
Herausgeber, Medieninhaber: Verein *spotsZ* – Tanja Brandmayr, Sabine Funk, Praktikantin: Sandra Brandmayr
Postadresse: Schubertstr. 45, A-4020 Linz
Internet: www.servus.at/spotsz
Redaktion: Tanja Brandmayr (tb), Sabine Funk (sf) – spotsz@servus.at
Veranstaltungskalender: Sabine Funk, Tanja Lattner – spotsz_termine@servus.at

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Julia Binter, Martin Bruner, Wolfgang Dorninger, Wiltrud Hackl, Walter Kohl, Roswitha Kröll, Christian Pichler, Sabine Stuller, Christian Wellmann, Reinhard Winkler.
Die Rechte der Texte liegen bei den AutorInnen.
Die AutorInnen sind für den Inhalt verantwortlich.
Die Bildrechte liegen bei deren UrheberInnen.
Cover: Reinhard Winkler
Layout: Elisabeth Schedlberger
Druck: Trauner, Linz

Vertrieb: *spotsZ* wird von der Redaktion vertrieben.
spotsZ: 2 Euro
Erscheinungsweise: monatlich
Dank an: servus.at

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: *spotsZ* ist ein monatlich erscheinendes Printmedium für „Kunst, Kultur, Szene und Linz".

„Wo gibt's *spotsZ*?"
... *spotsZ* liegt an folgenden Orten ständig auf: Aquarium, Buchhandlung Alex, Cafe Meier, Druzba/KAPU, Gelbes Krokodil/Moviemento, La Bohème, Stern/Citykino, Strom/STWST; außerdem ist *spotsZ* in zahlreichen anderen Lokalen, Gaststätten, Kunstinstitutionen und Kulturveranstaltungsorten, wie Museen, Bühnen, Galerien, Kinos, etc. in Linz und darüberhinaus erhältlich.

spotsZ wird gefördert von der Stadt Linz und vom Land OÖ.

Kooperationen mit Galerie der Stadt Wels, Linz09, Kunstmuseum Lentos, Schlachthof Wels, Stadt Wels, waschaecht, Youki.

INHALT

_STADTRAUM
Wie riecht Linz? **4**
Das Leben ist schön **5**

_BILDENDE KUNST
See This Sound **6**
Ungelesene und weiße Bücher **8, 17**

_ELEKTRONISCHE MUSIK
Im elektroakustischen Kraftraum **18**
Let there be words! **19**

_DEMOKRATIE UND MACHT
Auf der Suche nach Machtstrukturen **20**

_ÖFFENTLICHER RAUM
I want to ride my bicycle **22**

_TIPPS
Hot-spotsZ **9, 16**
Kalendarium **10**
Ausstellungen **12**
Kinder-/Jugendprogramm **13**
Theater/Tanz **14**
E-Musik/Oper **14**
Kino **15**
DJ-Lines/Partys **15**
Ausschreibungen **21**

_SONSTIGES
Aus der Ferne – Flutlicht **23**
Fruchtgenuss **23**
Der schnelle Tod eines Zeichners, Teil 3 **23**

Ja, genau! Und wer trotzdem zahlen will: ***spotsZ*** ist ein monatliches Printmedium für Kunst und Kultur mit dem Fokus auf lokale Produktionen von freien Szenen in Linz und Umgebung (www.servus.at/spotsz).
Die Abos sind preislich gestaffelt als normales Bestellabo (EUR 40.–), Förderabo (EUR 80.–) und Aufbauabo (EUR 120.–). Ein ***spotsZ***-Abo beinhaltet 10 Ausgaben ab Bestelltermin, incl. Postversand.
Bestellung per Mail bzw. Geldüberweisung: spotsz@servus.at, Oberbank, BLZ 15000, KTO 711 147 710.
Im Betreff bzw. Verwendungszweck Art des Abos eintragen.

sp●tsZ-Abo. Weil Qualität ihren unbezahlbaren Wert hat.

Wie riecht Leben? Der Schriftsteller Walter Kohl hat durch einen Unfall seinen Geruchssinn verloren und feststellen müssen, dass Geruch, Erinnern und Identität viel näher beisammen stehen, als weithin vermutet. Wie riecht aber die Stadt, in der's mal gestunken haben soll und die ihrerseits heute angeblich „verändert"? Ein Beitrag über Identität und Stadt und Kultur und das Riechen.

WIE RIECHT LINZ?

Text **Walter Kohl** Foto **Reinhard Winkler**

Walter Kohl ist Autor und lebt in Eidenberg.

Meine eigene Identität verändert sich gerade. Nachdem ich jahrelang in Österreich vorwiegend als der Zeitgeschichte-Kohl wahrgenommen wurde (Schwerpunkt NS-Euthanasie, Stichwort Hartheim) und in Deutschland als Experte für juvenile Selbstbeschädigung wegen eines Theaterstücks über eine jugendliche Unterarm-Aufschlitzerin, bemerke ich an der Rezeption meines aktuellen Buchs eine Schwerpunktverschiebung in Richtung „Kohl, der Typ mit dem Riechen". Insofern hat mich die Anfrage der *spotsZ*-Redaktion bezüglich eines Beitrags, der Anosmie (Fehlen des Geruchssinns), Linz09 und Fragen der Identität einer Stadt zusammenbringen soll, nicht überrascht. Wenn, wie ich behaupte, die Wahrnehmung der Umwelt und damit auch die Konstruktion von (eigener) Subjekt- und (fremder) Objekt-Identität massiv vom Riechen beeinflusst und gesteuert wird, dann hat die Frage, wie Linz riecht, natürlich etwas mit der Identität der Stadt zu tun.

Der Geruch von Linz, den ich aus Zeiten in Erinnerung habe, als ich noch riechen konnte, war anders als man ihn mir jetzt beschreibt. Und damit war auch die Identität der Stadt eine andere als die, von der jetzt die Hochglanzfolder und Linz09-Programmbücher und Kulturentwicklungskonzepte plärren. Das olfaktorische Linz, das in meinen Gedächtnisspeichern abgelegt ist, war das Chemie-Linz-Werksgelände an einem Sommermorgen, war der nikotingeschwängerte Dunst im Klosterhof, war das Müffelige im alten Bahnhof, war der Geruch von Frische im Donaupark an windigen Tagen und das Duftbukett aus abgestandenem Bier, Zuckerwatte, Erbrochenem und der Elektrizität vom Autodrom in einer Urfahranermarkt-Nacht. Für mich, den Arbeitersohn aus einem Bauerndorf, roch Linz wild und hart.

Ja, Linz ist eine *harte* Stadt. Bushido mit seiner einen kleinen Skandal entfachenden Wortmeldung ist einer korrekten Beschreibung der Stadt-Identität wahrscheinlich näher als es die vielen floskelhaften Zuschreibungen in diversen offiziösen Publikationen in Sachen Tourismusförderung und Stadtentwicklung sind. Das Adjektiv *hart* für eine Stadt ist ein gutes. Insbesondere im Fall von Linz, wo sich zum Duftbukett aus Arbeiterschweiß und Industriedünsten die rau-liebliche Landluft des Umlandes mischt. Diese wilde Mischung, die ich erinnere, war in meiner Wahrnehmung auch so was wie der Kern des Linzer Kunst- und Kultur-Treibens, zumindest des nicht oder nur teilweise institutionalisierten. Zäh, beharrlich, ausdauernd, Konflikte nicht scheuend, das eigene Ding konsequent verfolgend. Stur, aber nicht verbissen. Sich seiner selbst gewiss, aber zugleich offen für das Nicht-Selbst. So nahm ich die Linzer Identität wahr.

Vor ein paar Wochen war ich im Hamburger Schanzenviertel unterwegs. Ich musste dabei an Linz denken. Dieser Teil der Hafenstadt ähnelt dem, was meine Vorstellung (oder mein Wunschtraum) von einer Linzer Identität ist. Nicht optisch, aber in der Anmutung. Ein alter Stadtteil, der lebendig ist, in dem sich etwas bewegt, der Qualität hat, aber nicht gemäß dem Willen und den Vorstellungen irgendwelcher EntwicklungskonzeptschreiberInnen und StadtentwicklerInnen (und ImmobilenspekulantInnen). Sondern weil seine BewohnerInnen und NutzerInnen beweglich und agil sind und zugleich das, was da ist und schon immer da war auch schätzen.

Natürlich ist mir klar, dass Identität heutzutage nichts Festes mehr ist. Die Postmoderne hat uns das Ende der Meta-Erzählungen gebracht und damit Identitätsdiffusion. Identität ist nun ein nie endender, weil nie abzuschließender Arbeitsprozess, der darin besteht, sich ständig neu einzubetten in wechselnde Strukturen, Funktionen und Umgebungen. Aus Identität ist Possibilismus geworden. Die Übereinstimmung eines individuellen Wesens oder einer Sache oder einer Gruppe mit sich selbst, was einmal Identität definierte, wurde abgelöst von dynamischen Selbst-Konzepten, die permanent erfordern, Möglichkeiten zu schaffen und diese auch offen zu halten.

Kulturelle Identität ist das Zugehörigkeitsgefühl zu einem kulturellen Kollektiv. Sie wird diskursiv konstruiert, oder sollte es zumindest werden. Im Falle des Identitätswandels von Linz findet nämlich nicht wirklich ein Diskurs statt. Die Verschiebung von der Stahlstadt zur Kulturstadt wurde und wird von oben verordnet. Linz hat sich eine bestimmte Identität gewünscht, seither werden Maßnahmen gesetzt, um diese gewünschte Identität herbei zu führen. Das europäische Kulturhauptstadtjahr ist der vorläufige Höhepunkt dieser Unternehmung. Der überwiegende Teil der von dieser Identitäts-Generierung betroffenen Gruppe hat dabei keinen anderen Anteil, als bei dem Prozess zuzusehen und in regelmäßigen Abständen darüber informiert zu werden, wie die gerade aktuelle *eigene* Identität aussieht. Warum das geschieht, liegt auf der Hand: Eine solcherart konstruierte Identität bewirkt *unhinterfragte* Identifikation mit dem, was ist. Oder genauer: Mit dem, was einem vorgesetzt wird.

Zurück zu meiner Kernkompetenz, dem Riechen. Seit ich nicht mehr riechen kann, und das sind bald anderthalb Jahrzehnte, bin ich mehr oder weniger besessen von dem Wunsch, riechen zu können, und zwar alles, das Eklige genau so wie das Angenehme. Ich befürchte, ich würde eine böse Überraschung erleben, wenn ich auf einmal wieder riechen könnte. Mein eigenes Dasein, alles rund um mich ist immer flacher und reizloser geworden, was ich darauf zurückführe, dass mir mit dem Geruchssinn eine wesentliche Dimension bei der Wahrnehmung von, ja, allem fehlt. Ich habe allerdings den Verdacht, dass Linz, die Stadt, an die ich mich als eine laute und stark riechende erinnere, unabhängig von meiner Wahrnehmungsveränderung flacher und reizloser geworden ist, in allem, auch in seinem Treiben in Kunst, Kultur und Unterhaltung.

Der globale Prozess der normativen kulturellen Anosmie ist längst schon auch in den Provinzen im Gange. Das moderne Selbst soll ein individualis-

tisches sein, abgekoppelt von Animalischem und Sozialem. Und es soll ein geruchsfreies Selbst sein. Weil die Ökonomie den Menschen so haben will. Das Individuum des einundzwanzigsten Jahrhunderts soll seine Selbstkonstruktion als Norm setzen. Die Abkoppelung dieses Individuums von Natur und Gesellschaft bedingt eine Abkoppelung von den Sinneserfahrungen, besonders von den Riecherfahrungen, denn die sind die mächtigsten. Die Ökonomie, wie sie derzeit aufgestellt ist, braucht leere Individuen, die sich von ihren Sinneserfahrungen abspalten. Das stärkste Indiz dieser bereits erfolgten Abspaltung ist die normative kulturelle Anosmie. Der zeitgenössische Mensch hat Angst vor den Gerüchen, weil er im Falle des Daseins in intensiven Geruchswelten die Illusion nicht aufrechterhalten könnte, er sei ein individualistisches Selbst.

Die zunehmend hysterischer werdende Panik vor Körperbehaarung fällt da auch hinein. Oder, um aktuelle Linz09- und Ars-Electronica-Beispiele zu nennen: Die (in ihren Intentionen sympathischen) Bestrebungen, Lärm und Licht aus der Stadt hinaus zu wischen. Ruhig und geruchsneutral und sauber, das soll die Identität der Stadt sein. Blass und beliebig und von glatter Oberflächenstruktur. Es sind schöne glänzende keimfreie Oberflächen, aber eben *nur* Oberflächen, die nichts erzählen, sondern nur eine einzige Aufforderung absondern: Konsumiere! Ich für meinen Teil will so etwas nicht. Es kommt mir, überspitzt formuliert, vor wie der neue Prater-Vorplatz zu Wien, putzig und TouristInnen anlockend, aber dahinter steckt nichts als Rigips. Ich will den alten Prater, den Grind, den Dreck, das Weitläufige. So, wie der Prater jetzt ausschaut, sieht man ihm sofort an, was seine Funktion ist: Wir sollen hingehen und unser Geld abgeben, möglichst rasch und friktionsfrei, und genau so rasch und friktionsfrei sollen wir wieder verschwinden.

Das lässt sich eins zu eins auf Linz übertragen. Die Stadt hat ihre alte Voest- und Chemie-Identität abgestreift wie eine lästige juckende Haut, aber an die Stelle dieser Haut ist nichts getreten. Die Stadt hat ihre Gerüche weg geschrubbt und weg desinfiziert, so wie heutige Menschen ihre Achselhaare und Schamhaare beseitigen, um nicht nur nach nichts zu riechen, sondern um auch optisch von vornherein klarzustellen, dass dieser von allen Härchen befreite Körper verlässlich nach nichts riecht.

Wer legt denn nun die Identität einer Stadt fest? Und daraus folgend gefragt: Wem gehört eine Stadt? Wem gehört der öffentliche Raum? Die Menschen, aus denen eine Stadt besteht, sind es nicht. Die Antwort ist simpel. Der einstige US-Präsident Bill Clinton hat dazu ein unsterbliches Zitat geliefert, dessen Treffsicherheit bei gleichzeitig genialer Einfachheit ihn damals selbst verblüfft hat (oder er hat die Verblüffung gut gespielt): „It's economy, stupid!"

Es sind nicht die LinzerInnen, die die neue Linzer Identität konstruieren. Es sind Partiell-Interessen, die das betreiben. Der Versuch, aus Partiell-Interessen Identität zu konstruieren, ist allerdings zum Scheitern verurteilt. Er mag vielleicht als *branding* bei zuckerhaltigen Limonaden oder bei Spielzeug aus dem Sektor Unterhaltungselektronik funktionieren, aber dann auch nur temporär. Bei einem komplexen Gebilde wie Stadt geht das ins Auge. Meine Mutmaßung ist: Der Versuch von Linz, sich eine spezielle, vordefinierte Identität zu basteln – im Interesse und zum Nutzen von Tourismuswirtschaft oder Immobilienwirtschaft oder WählerInnenstimmenzugewinn oder Heilung tiefsitzender Minderwertigkeitskomplexe oder was auch immer – wird damit enden, dass die Stadt keine neue Identität gewinnt, dafür aber die alte verliert. •

Buchrezension: „Wie riecht Leben?" von Walter Kohl.

DAS LEBEN IST SCHÖN

Text **Christian Pichler**

Eines Tages radelt Walter Kohl los, um im 500 Meter entfernten Supermarkt Batterien zu kaufen. An einer Gehsteigkante passiert der Unfall. Das Vorderrad löst sich aus der Verankerung, Kohl stürzt. Sanitäter und Polizisten helfen später, das Geschehene zu rekonstruieren. Fatalerweise hatte Kohl die Lenkstange nicht losgelassen und knallte kopfüber auf den Boden. Nur langsam erwacht er in der eigenen Blutlache, schwebt sprichwörtlich zwischen Leben und Tod. Der Körper schüttet Glückshormone aus: *„Das zu erwartende weitere Leben würde im Vergleich zu dieser kristallenen Stille und Klarheit grau und trüb sein. Ich entschied mich für das Graue und Trübe, für meine Frau und meine Kinder. Ich versuchte den linken Arm, der weniger taub schien, zu bewegen. Es ging nicht."*

Kohls Schädel ist zertrümmert. Die Heilung dauert Monate und Jahre. Er ist demütigenden Situationen ausgesetzt. Er beschreibt das präzise, etwa, wenn vor einer Operation ein Einlauf an ihm vorgenommen wird. Wozu? Logisch, damit er den Ärzten nicht auch noch *„den OP-Tisch vollscheißt"*. Das riesengroße Loch in Kohls Stirn wird mittels modernster Heilmethoden mit einer Platte aus Kohlenfaser-Verbund-Material geschlossen. Die Diagnose des Arztes ist zunächst wurscht, geht es doch um das nackte Überleben. Die Diagnose lautet: Anosmie. Der Arzt erklärt: *„Ihr Geruchsnerv ist zerstört. Sie werden nie mehr riechen."*

Als Kohl wieder langsam gesundet, in ein „normales" Leben zurückfindet, empfindet er zunächst eine *„kreatürliche, hündische Dankbarkeit"*. Dankbarkeit dafür, überlebt zu haben. Doch dann keimt die Wut in ihm hoch. Wut auf die möglichen Täter, die womöglich die Schrauben an seinem Vorderrad gelockert haben. (Zu dieser Zeit, Mitte der 1990er, ein beliebter „Scherz", um radelnde Schulkameraden zu verarschen.) Wut auch auf den Nachbarn, der, weil sein Radl-Abstellplatz von Kohl besetzt wurde, vielleicht dessen Rad zu Boden geschmissen und somit die Katastrophe verursacht hat. Später wird Kohl planen, ein Buch zu schreiben, um den verdächtigten Nachbarn zu entblößen, zu zerstören. Doch er erkennt schließlich: Worte sind ohnmächtig, ein literarischer Rachefeldzug interessiert keine Sau.

Wozu schreiben? Kohl erzählt von seiner ersten Liebe, dem Mädchen unter dem Holunderbusch. Einst wurde das Mädchen im Streit von einem Bauernbuben geohrfeigt. Der junge Kohl verzichtete aus vernünftigen Erwägungen auf Rache, wäre er doch selbst nur verdroschen worden. Diese Untätigkeit verzieh ihm das Mädchen nicht. Damals beschloss Kohl, Schriftsteller zu werden. Diesem Bauern-Arsch wollte er es literarisch zeigen! Alles lächerlich, Literatur ist lächerlich. Keine Chance auf Rache.

Was sind Wörter? Kohl ringt nach Worten, um den Verlust des Geruchssinns zu beschreiben. Es sei, als ob in einem Swimming Pool Wasser ausgelassen würde. Unmerklich für den Beobachter. Bloß, meint Kohl, in einem Schwimmbassin werde verlässlich Wasser nachgelassen. Doch seine Erinnerung schwinde unwiederbringlich, sei doch Erinnerung hauptsächlich an Gerüche gebunden. Alles verschwinde, das Gefühl für Heimat. Wir nehmen in fremden Wohnungen einen (fremden) Geruch wahr, bloß in der eigenen Wohnung riechen wir nichts. Wo aber eine Heimat finden, wenn sämtliche Wohnungen nach nichts riechen?

Wie erkennen, ob die Milch im Kühlschrank sauer ist? Einen gefährlichen Geruch während der Autofahrt bemerken? Und es heißt doch: *„Ich kann dich nicht riechen."* Wie sich aber einem Menschen nähern ohne Geruchssinn? Wie nahe will ich diesem Menschen kommen? Und ja, schonungslos schreibt Kohl über sexuelles Begehren. Der Duft einer Frau? Der Geruch des Mädchens unter dem Holunderbusch?

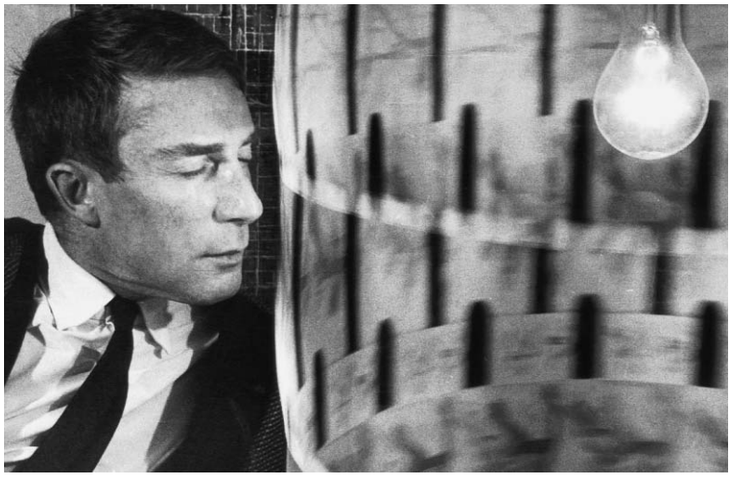
Walter Kohl, 1953 in Linz geboren, hat ein ungemein zärtliches Buch geschrieben. Intim und in aller Härte, mit geradezu selbstzerstörerischer Genauigkeit. Das befreiende Ende des Buchs sei nicht verraten, nur so viel: Die Kraft der Liebe kann bewegen. Auch ein Buch über das Sterben, das Leben ist schön, wir haben wahrscheinlich nur eins. •

Christian Pichler ist Kulturjournalist und lebt in Linz.

Ein überschwängliches Merci an die MacherInnen und alle Beteilgten der Ausstellung. Ich komme wieder, nicht nur des exquisitem Rahmenprogramms wegen – sagt Wolfgang Dorninger, nachdem er sich die aktuelle Ausstellung „See This Sound. Versprechungen von Bild und Ton“ im Lentos angesehen hat.

SEE THIS SOUND

Text **Wolfgang Dorninger**



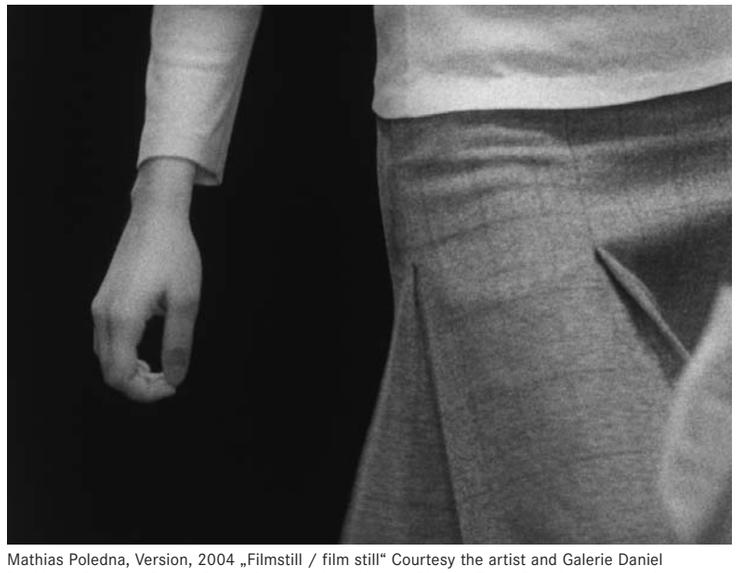
Brion Gysin mit seiner/with his „Dreamachine“ © Topography/TopFoto/picturedesk.com

Ich sehe ihn noch ganz genau vor mir, den Musikprofessor meiner Gymnasialzeit, wie er uns die Musik von Smetanas „Die Moldau“ in Bilder übersetzte. Klar kamen diese Bilder bei uns nicht an, unser Bilderkatalog war auf Mädchen, scharfe Klamotten und Revolution getunt; Flusslandschaften maximal Orte wilder Parties. Aber diese kamen in den üppigen Klanglandschaften von „Die Moldau“ ja nicht vor.

„See This Sound“ war sein Aufruf, aber es war mir damals schon klar, dass man nur das sehen kann, was im Hörkanon abgespeichert ist. Einen italienischen Film erkannte ich bis Anfang der 80ger auch ohne Bilder innerhalb von „Sekunden“; bloß durch Sound, Klangmischung und Score. Ich hatte ab und zu sogar das Gefühl, Gerüche und Klima wahrzunehmen oder in den Filmort hineinversetzt zu sein, so gelungen waren diese Toninszenierungen.

Schon sind wir in der Ausstellung „See This Sound. Versprechungen von Bild und Ton“ des Lentos gelandet. Wo sonst Bilder den Dialog auslösen, erweitert sich nun der optische Wahrnehmungsraum hin zum Hören. In der Medizin kennt man das Phänomen Synästhesie, bei dem der „betroffene“ Mensch zum Beispiel bei Farbwahrnehmungen Klänge hört, was auch bei Gerüchen oder Formen auftreten kann. Es gibt auch technische Anwendungen, die uns Klänge sehen lassen, aber dazu erst später. Ein Pfeil zeigt nach links, doch der freundliche Guide des Lentos lotst mich von einer imposanten technischen Anwendung mit mir vertrauten und geliebten Klängen weg zum Beginn der Ausstellung mit der einladenden Überschrift „Versprechen einer Augenmusik“.

Ja, so muss er sein, der Beginn von „See This Sound“, denn für Hans Richter ist Anfang der 20iger Jahre des vorigen Jahrhunderts „Film Rhythmus“, es propagiert Rudolf Pfenninger „Töne aus dem Nichts“, ordnet Norman McLaren bereits in den 1950igern seine „Soundcards“ und zeichnet Oskar Fischinger in „Ornament Sound“ abstrakte Zeichen auf die Tonspur des Zelloidstreifens, um damit Klänge zu erzeugen. Das Medium heißt Lichtton und der Stummfilm war durch diese Technik schnell Geschichte.
Ein Notenblatt von Walter Ruttmann’s „Lichtspiel Opus I“ (1921) ruft uns wieder in Erinnerung, wie perfekt wir mit Noten Klänge niederschreiben, speichern und bei Bedarf wieder auslösen können.
Dass derart komplexe Systeme trotzdem an Grenzen stoßen, erfährt man im Kapitel „Grenzlinienkunst“. Das Aufbrechen, das Fließen und das Konzeptuelle rücken in den Mittelpunkt des Werkes, die Partitur wird zum Text oder zum Tafelbild und die institutionellen und produktionstechnischen Rahmenbedingungen werden in Frage und Abrede gestellt. Bei der Uraufführung von „4:33“ (John Cage, 1952) entsprach David Tudor zwar dem konzertanten Habitus eines Konzertpianisten, er ließ aber das Publikum, ohne überhaupt auf eine Taste zu drücken, in der Stille zurück. Das Publikum wurde für 4 Minuten und 33 Sekunden zum Komponisten, Spieler und Zuhörer. In „Music for Everyman“ von George Maciunas (1961) sehe ich mich vor einer Partitur in Form eines „excel-sheets“ wieder. Bei Maciunas kann jeder Komponist sein, die wählbaren Alltagsklänge (westlicher Hörkatalog) sind bekannt und abgespeichert. Wir brauchen dann, ähnlich wie bei aktueller Audiosoftware (z.B. Ableton Live), nur noch ankreuzen, welcher Klang wann ertönen soll. Partituren von Yoko Ono, Tony Conrad und von Nam June Paik kompletieren diesen Ausstellungsbereich. Mein Lieblings„stück“ ist „Random Access“ von Nam June Paik (1963), bei dem Tonbänder in einer graphischen Anordnung auf die Wand geklebt werden. Mit einem beweglichen Tonkopf eines Tonbandgerätes kann der Besucher willkürlich Position, Geschwindigkeit und Richtung seiner Bewegung auf den Tonbandstücken bestimmen und abspielen. Fotographien verschiedener Sammlungen dokumentieren diese aufregende Zeit an den Grenzlinien der Künste und zeigen Bilder von Performances mit präparierten Schallplatten, Plattenspielern und Klavieren. Begeistert rufe ich: „Ahoi Circuit Bending“.



Mathias Poledna, Version, 2004 „Filmstill / film still“ Courtesy the artist and Galerie Daniel Buchholz, Cologne/Berlin; Galerie Meyer Kainer, Vienna; Richard Telles Fine Art, Los Angeles

Das Kapitel „Neue Wahrnehmungsweisen“ dämpfte dann zum ersten Mal meine Begeisterung für die Ausstellung ein klein bisschen, weil die psychedelischen Arbeiten, sehe ich von Brion Gysin’s „Dreammachine“ (1960) ab, nur geringe Präsenz erzeugen. Die psychedelische Musik der 1960iger hätte mit Sicherheit einen besseren Zugang zum Thema freigelegt. Der kleine Frust ist schnell wieder verflogen, weil nahezu alle Installationen in diesem Kapitel auf wunderbar subtile Weise zusammenspielen. „Handphone Table“ (1978) von Laurie Anderson lässt meinen Köper zum Trägermedium einer Musikabspielung werden, wobei ich meine Hände auf zwei schwingende Stifte, eingebettet in einer Tischplatte, stütze und mir dabei die Ohren zuhalte. Welch grandiose Poesie, die dann ein paar Meter weiter von Alvin Lucier’s „Sound of Paper“ (1985) fast noch übertroffen wird. Vier Tafelbilder mit aufgespanntem Papier und dahinter liegenden Lautsprechern erzeugen klangvolle Soundscapes durch Papiervibrationen.

„Site.Sound.Industry“ ist für mich eine Ausstellung in der Ausstellung. Mit der durchaus gewagten Kernthese „Der Ort macht die Musik“ versuchen Petra Erdmann und Christian Höller mich dahingehend zu überzeugen, dass „das städtische Umfeld, seine soziale Verfasstheit und Architektur“ den musikalischen Ausdruck prägen und dadurch so etwas wie der Klang einer Stadt entsteht. Als Beispiele werden Detroit, Memphis, Manchester und Berlin genannt. Ich denke, dass alles viel zufälliger ist, die Stadt nicht so vehement auf die Künstler einwirkt und bei genauem Hinsehen immer nur ein paar, meist interdisziplinär agierende Menschen dafür ausschlaggebend sind, dass später so etwas wie der Sound einer Stadt entsteht. Fakt ist, dass eine Ausstellung und ein Symposium zu diesem Thema längst überfällig wären.

Die Rubrik „Come Together – Lets Dance“ ist für mich ein Höhepunkt der Ausstellung. Die Auswahl der Werke ist vollends gelungen und zeigt auf sehr lustvolle Weise unterscheidliche Abläufe vom Zustandkommen getanzter Bilder. Bislang war ich mir sicher, dass zuerst die Musik war und daraus der Wunsch nach Tanz entstand, aber seit „Version“ (2004) von Mathias Polenda bin ich mir da nicht mehr so sicher. Polenda filmt dabei ganz ohne Ton Ausschnitte von Tanzszenen, bei denen die Körperrhythmik die Musik auslöst, ganz still und heimlich. Suberb!

In „Nicht Versöhnt“ verrät mir die Beschreibung, dass die Beziehung zwischen Bild- und Tonspur thematisiert wird. Als Musiker, Sound-Designer und Filmfreund sollte gerade dieser Raum für mich Eldorado sein, verlassen habe ich ihn aber mit dem Gefühl, auf Katzengold gestoßen zu sein. Warum aber, ist mir auch während des Katalogstudiums nicht klar geworden. Ich missbrauche ein Filmzitat und verschiebe die Goldsuche in der Timeline: „I’ll be back“.

Kinoprogramme innerhalb von Ausstellungen mag ich kaum leiden, weil es selten Kino ist, weder vom Raum, noch von der Tonanlage und schon gar nicht von meiner Aufmerksamkeit her. Ein Rahmenprogramm, ausgelagert in ein „richtiges“ Kino würde die beschriebenen Probleme leicht lösen. Wenn Arbeiten von Granular Synthesis oder Derek Jarman über derart unpassende Soundsysteme abgespielt werden, weil mehr Bass und Lautstärke sowie-

Laurie Anderson „Handphone Table“, 1978 © Laurie Anderson

so nicht ginge, dann sehen wir schon recht deutlich die Grenzen des Museums. Die vielen Kopfhörer machen mich zudem Melancholisch. Also, weiter, raus aus dem „Kino“.

Die Rubriken „Audiovisuelle Experimente“ und „Hintergrundgeräusche – Institutionelle Sounds“ verdichten auf angenehme Weise Tech-Art, Historisches und Konzeptuelles. Ich sage da und dort „Hallo Ars Electronica“, an anderer Stelle lässt mich der Schaukasten „Audio Arts – William Furlong“ nicht mehr los und bei Valie Export’s exzellenter Installation „Raumsehen und Raumhören“ (1971) gab es für mich kein Entkommen mehr. Glücklich und erschöpft lande ich bei Herwig Weiser’s Computerschrott/shredder/Klanggenerator/... „zgodlocator“ (2002/2009). Endlich massiver Sound. Eine mikroskopische Dünenlandschaft aus Computerschrott-Granulat, getriggert von einer magnetische Flüssigkeit, verformt sich ständig und diese Daten werden mittels akustischer Sensoren in ein Soundprogramm transferiert, was zu heftigen Sounderuptionen führt und den Autor massiv beglückt zum Ausgang schweben lässt.

Nach Verlassen der Ausstellung kam mir umgehend die Dunn/Vasulka Ausstellung „Die Eigenwelt der Apparate-Welt“ bei Ars Electronica 1992 in den Sinn. Auch da wurden, längst überfällig, Werke von den Rändern der Kunst ins Zentrum geholt, wurden Denkmuster hinterfragt, freigelegt und neu vermessen, Linien neu gezogen und verknüpft. Die Ausstellung ist schlüssig, sinnlich und lustvoll aufgebaut, da und dort ein bisschen sperrig, was aber bei der Üppigkeit mancher Werke und Exponate zu schönem Kontrapunkt führte.

PS: Die Benutzung des Interfaces „See This Sound Kompendium“ des Ludwig Boltzmann Instituts für Medien.Kunst.Forschung habe ich wegen der Dichte auf das Web verschoben: http://beta.see-this-sound.at •

Wolfgang Dorninger ist u.a. Musiker, Sound-Künstler und Lehrbeauftragter der Kunstuni Linz und der FH Salzburg. http://dorninger.servus.at, http://www.base.at

Mit zwei Installationen in der Linzer Landesbibliothek und der Landesgalerie schaut die Bildende Kunst auf die Literatur. Bei „Deep Inside“ von Anne Lorenz und in Julius Deutschbauers „Bibliothek der ungelesenen Bücher“ gibt es viele leere Seiten, Weiß als Zustand, Geräusche, Interviews, Fabulierendes, Hirngespinste und andere Impulse. Reinhard Winkler hat sich beides angesehen.

UNGELESENE UND WEISSE BÜCHER

Text und Fotos **Reinhard Winkler**

Julius Deutschbauer ist bildender Künstler und Begründer der Bibliothek ungelesener Bücher. Als Bibliothekar der Bibliothek, die zur Zeit in der Landesgalerie ihre Lokalität hat, interviewt Deutschbauer LeserInnen zu einem von ihnen nicht gelesenen Buch. Sowohl die Gespräche als auch die Bücher sind in der Bibliothek zugänglich.

Was passiert, wenn sich ein Maler Literatur anschaut? Was erzählt ein/e LeserIn über ein Buch, das er/sie nicht gelesen hat? Sind die befragten Inhalte, die sich der/die LeserIn oder eben Nicht-LeserIn über Mutmaßungen und Behauptungen in den Interviews von Deutschbauer ausmalt, Sekundärliteratur oder eine, die noch vor der Primären liegt?
Kunst betrachtet sich seit jeher gerne selbst und wirft dabei Fragen auf. Darauf zu antworten wäre wahrscheinlich nur langweilig und banal. Es geht vielmehr um das „Wie?“. In dieser Reflexion stellt sich die Kunst nicht auf die Metaebene, sie setzt sich neben sich. Und dann tut sie so, als gäbe es etwas. Und heraus kommt eine wunderschöne, rhetorische Figur.

Die Ausstellung „Bibliothek der ungelesenen Bücher“ ist nomadisch. Sie hat ihr Heim im Wiener Museumsquartier und wanderte bis jetzt durch 10 Museen in ganz Europa. Manchmal treibt Deutschbauer sein Sendungsbedürfnis aber auch einfach auf die Straße, und mit ein bisschen Glück trifft man ihn neben ein paar Zeugen Jehovas in irgendeiner Wiener U-Bahn-Station, wo er mit Romanen missioniert. Rund 500 Interviews und fast ebenso viele Bücher hat er in den letzten zehn Jahren gesammelt. Als Fragensteller sieht er sich als *„zweite Hand, die dem unsichtbaren Kunstwerk jederzeit eine andere Richtung geben kann. Ich bin ein Katalog von Fragen und Literaturen, ich bin der, der das Spiel eröffnet. Und ich bin Gläubiger dessen, was mir auf meine Fragen erzählt wird, denn ich hinterfrage das Fabulierte nicht.“*

Fortsetzung auf Seite 17

HOT-SPOTSZ OKTOBER 2009

AUSSTELLUNGEN

BIS SA 10.10.
An der Donau vor dem AEC (Veranst.: KunstRaum Goethestrasse xtd, Hubraum)
Blow up Zwerg forever

Eine Stadt spielt verrückt und bläst sich zum Kulturhauptstadtjahr auf, so wie ihr Wahrzeichen das vom Pöstlingberg hinunter wandert um überdimensional seinen Platz als Wahrzeichen zurück zu fordern. Der Zwerg stellt sich den neuen vermeintlichen Wahrzeichen und kämpft für sein Königreich.
Infos: www.kunstraum.at

MI 14.10.–SO 28.02. 2010
Landesgalerie OÖ
Der Fall Forum Design
Das „Forum Design" (1980) war durch seinen wissenschaftlichen Ansatz, sein Konzept, die Präsenz von wichtigsten Positionen des internat. Designbetriebs, seinen Umfang, die spezielle Ausstellungsarchitektur und die Publikation „Design ist unsichtbar" ein internat. viel beachtetes Projekt, das allerdings noch während der Laufzeit in das Zentrum einer lokalen Medienkampagne gegen einzelne Verantwortliche rückte. Der Rückzug von Sponsoren und die Einstellung öffentlicher Subventionen verursachten schließlich eine finanzielle Situation, die in ein Strafverfahren mündete und persönliche finanzielle Haftungen sowie Verurteilungen der Projektträger mit sich brachte. Die Ausstellung versteht sich als Versuch, den Gerichtsfall im Rahmen und mit den Mitteln einer Ausstellung neu aufzurollen und damalige Protagonisten, Mitarbeiter, Gutachter und Kritiker neuerlich zusammenzuführen.

KONZERTE

SA 03.10. 20.00 h
Theater Maestro
(Veranst.: Aug um Ohr + Zach Records)
Men killing Men, Delilah

Foto: Sabina Köfler

Tanz-Video-Freak-Releaseperformance
Die Linzer Bands Men Killing Men und Delilah nahmen im Winter 08/09 ihre gemeinsame 12" split (zach-records) auf und präsentieren diese in dieser Performance auf ungewohnte Weise. Tanz, Video, Theater und die präsentierte Platte „men killing men/delilah" ist der Soundtrack dazu.
Am 21.10. auch in der Postgarage Graz.

FR 09.10. 20.00 h
Kulturverein Roeda Steyr
John Peel Day
Themenabend zum 5. Jahrestag der letzten ausgestrahlten Live-Sendung des legendären englischen Radiomoderators John Peel. Dora Diamant, die_rich, Christapost bringen mit ihrem Fundus an Peel-Sessions und BBC-Sendungen auch ein Stück Musik- und Radiogeschichte ins Roeda. Und in Anlehnung an John Peels „Festive 50s" www.bbc.co.uk/radio1/johnpeel/festive50s können MusikfreundInnen schon im Vorfeld des Musikabends die Beschallung ebendieses mitgestalten: Jede/r kann aus einer Liste von Peel-Sessions drei Lieblingsbands wählen – die 50 meistgenannten werden dann am 09.10. (22.00–01.00 h) gespielt. Mit Sessions von Wire über Shellac, The Fall, The Ex, Pan Sonic oder Can bis Autechre, Sonic Youth, Birthday Party u.v.a.m.. Mit dabei sind auch Auszüge aus seinen Radiosendungen, samt Gustostückerl der Peel'schen Radiomoderationen. Am 25. Oktober 2004 starb der bekannte britische Radiomoderator und DJ John Peel. Seither gedenken am Jahrestag seiner letzten ausgestrahlten Live-Radiosendung Musikschaffende und Peel-Fans des berühmten DJs und FC Liverpool- Anhängers.

SA 10.10. 22.00 h
Rother Krebs
My Robot Friend

Im Rahmen von: Good Night Stuff
My Robot Friend's Live Show ist ein einzigartiges Erlebnis irgendwo zwischen der manischen Energie eines Devo und der raffinierten Performancekunst einer Laurie Anderson. Howard Robot performt in einem ausgeklügelten, eigenhändig konstruierten Lichtanzug, während er mit Leuchtobjekten, Videokameras, Pyrotechnik und hausgemachten Requisiten interagiert. Ausgestattet mit einer dichten, zukunftsweisenden elektronischen Palette von Sounds und einem glühenden Sinn von Humor ist die Musik bahnbrechend und Ohrwurm zugleich.

FR 24.–SO 26.10. 19.30 h
OK-Offenes Kulturhaus Oberösterreich
(Koop.: Corridor, Anatol Bogendorfer, Andreas Mayerhofer)
Stop.Spot! Music Festival:
„Let there be ... words!" *(siehe Seite 19)*

Evangelista
Das biennal stattfindende Musikfestival folgt der Grundidee an den Randzonen der Popkultur nach Leben zu suchen und kulturtheoretische Ansätze kurzweilig aufzubereiten. Wie gewohnt präsentiert das Festivalteam ein sehr spannendes und stilistisch abwechslungsreiches Live-Programm mit Gästen aus dem In- und Ausland. Inhaltlich widmet sich Stop.Spot! 2009 den Beziehungen zwischen Text und Musik.

FR 30.10. 21.30 h
Rother Krebs
Label Präsentation: comfortzone

Das von Christina Nemec und Konstantin Drobil geplante Label: comfortzone (trost – engl. comfort) spezialisiert sich auf die elektronischen Szenen von Club, Disco bis in die Minimal Soundart. Eine wichtige Schiene bilden die internationalen Kontakte, die die ProtagonistInnen in den letzten Jahren vor allem auch durch das Engagement in der feministischen und queeren Popszene aufbauen konnten: z.B Berliner und Hamburger Elektroszene, US-Avantgardeszene, Sonar Barcelona, französische Elektropopszene, Female Pressure Network, lokale Acts und Labels. In enger Zusammenarbeit mit dem bereits bestehenden Label Trost Records kommt es zur Veröffentlichung von Tonträgern von chra (Christine Nemec), Frau Herz, Stereonucleose, Cherry Sunkist, Miko Vainio (Pan Sonic).

VORTRÄGE

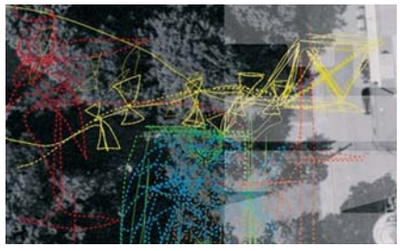
MI 21.10. 10.00–21.00 h
Audimax in der Kunstuni
SUPERSTADT! Ein Symposium zur sozialen Utopie der Stadt
Gegen Ende des Ausnahmejahres Linz09 wird die Stadt an sich – Linz, Seoul oder irgendeine Stadt – in einem öffentlichen Forum noch einmal zur Diskussion gestellt. Fünfzig Jahre nach den letzten großen Stadt- und Gesellschaftsutopien wie Constants *New Babylon,* Yona Friedmans *Ville Spatiale* und Superstudios *Megastruktur* sind radikale Gegenmodelle zu bestehenden Städten rar geworden. Dennoch erleben Idealstädte eine neue Renaissance. Nach Vorbild klassischer Utopien entstehen sie auf künstlichen Inseln oder mitten in Wüsten, im Unterschied zu Utopia sind sie jedoch nicht gesellschaftlich, sondern rein ökonomisch motiviert und vermitteln anstelle einer sozialen Utopie das homogene Bild globaler Indifferenz. SUPERSTADT! greift die Idee einer sozialen Utopie der Stadt wieder auf, begibt sich auf die Suche nach ungewohnten bis unerhörten Stadtmodellen und changiert zwischen urbaner Phantasie und Strategie, zwischen Idealstadt und spontanem Eingreifen, zwischen Superstruktur und Experiment.
Kuratorin: Sabine Pollak, Architektur | Urbanistik, Kunstuni Linz

FESTE

FR 02.10. 22.00 h
Stadtwerkstatt
Stylewarz pt. II

im Rahmen von: Good Night Stuff
Interkultureller HipHop-Event mit Fashion-Show (urban streetwear) by: Urban Hoops, Genuine, Trinotron. Workshops: Stencil Workshop by Labinsac: www.labinsac.org. Rap-Workshop und DJs: Kamp + Whizz Vienna, Laas Unltd, Feux & Mirac, DJ Maxxx, DJ Pro Stuff. 2nd floor: DJ Paul Blaze, DJ Concept, and many more ...
Diese transdisziplinäre Veranstaltung knüpft dort an wo vermeintliche „Jugendarbeit" oft versagt: In der Praxis. Der kostenlose Rap- und Stencil-Workshop für Jugendliche vermittelt den TeilnehmerInnen Grundtechniken und Basiswissen. Bei der Modenschau werden die aktuellsten modischen Trends der Subkultur in einem Open-Air-Runway (ARS Treppe) präsentiert. Bei der Nightline und den Konzerten werden internationale KünstlerInnen auf die lokale Szene treffen um dort eine fruchtbare Symbiose einzugehen.

SA 10.10. 14.30 h
Volksgarten Linz (Veranst.: KunstRaum Goethestrasse xtd)
Finale



Im Rahmen von: Der Kranke Hase
Die Farewell-Party mit fantastischem Turnier „Hase gegen Igel" und historischem Voting zur Verrücktheit von Linz. Spiel mit beim Fußball-Turnier Hase gegen Igel: Witzige Matches nach erstaunlichen Regeln erwarten dich. Bist du lieber Hase oder Igel? Stimme mit, wieviel Verrücktheit Linz wirklich verträgt. Eine Wahl mit einzigartigen Stimmzetteln. Bring deine Verrücktheit ein. Die Wahlkarten gibt's schon jetzt.
Feiere mit uns den Kranken Hasen. Monatelang hat er uns neue Sichtweisen eröffnet. Jetzt sagen wir Servus und Goodbye. Mit Drachensteigen, sprechenden Tieren, Riesenzwerg und Geldbrunnen. Ab 14.30 h im Volksgarten und ab 19.00 h geht's in den KunstRaum Goethestrasse xtd weiter, bei Falschem Hasen, Musik und Panoptikum.
Nach einer Idee von Cornelia Kraske, Stefan Brandtmayr, KunstRaum Goethestrasse xtd.
Infos: www.kunstraum.at oder 0732/65 13 46 16
Anmeldung, Wahlkarten und Turnier-Wettbüro: Linz09 Infocenter am Hauptplatz!
Einloggen+mitbloggen: www.derkrankehase09.com

NAH UND FERN

MI 07.–FR 30.10.
KUNSTHALLE wien project space
Archdiploma2009 „Material Visions"

Fahrleitner Susanne: FH Campus Wels (Kat. Entwerfen)

AbsolventInnenausstellung der Architekturfakultät der TU Wien
06.10. 18.00 h: Eröffnung
Die im Biennalerhythmus stattfindende Ausstellung zeigt die 40 besten Diplomarbeiten. Mit der Schau sollen Nachwuchs-ArchitektInnen und RaumplanerInnen beim Berufsstart unterstützt und der Dialog mit einer an Architektur und Raumplanung interessierten, breiteren Öffentlichkeit gefördert werden. Erstmals werden in diesem Rahmen ergänzend zu den besten Architektur-Diplomarbeiten der letzten zwei Jahre – auch die besten Abschlussarbeiten aus dem Bereich „Raumplanung und Raumordnung" präsentiert.
„Material Visions" steht für eine Symbiose aus Kunst und Technik, die Basis jeder guten Architektur. In ihrer technischen Materialisierung findet die künstlerische Vision ihre Vollendung. Das Konzept feiert jedoch nicht nur die architektonischen Visionen der DiplomandInnen, sondern thematisiert auch den Akt des Sehens selbst durch die spezielle Installation, die auf Raum und Zeit Bezug nimmt: Die verschiedenen räumlichen Varianten des Betrachtens thematisieren die zeitliche Komponente des Wahrnehmens.
Betritt man die Ausstellung, fällt als erstes der geplante „Media-Mesh", eine transparente Medienfassade, ins Auge. Im Ausstellungsbereich dominiert ein geschwungenes Screen-Objekt. Auf diese Präsentationsfläche werden große Bilder und kurze Filme über die Architektur-Entwürfe projiziert. Gucklöcher in dem Screen-Objekt fordern die BesucherInnen auf, aktiv die Ausstellung zu erforschen. Neben klassischen Architektur-Entwürfen werden auch forschungsbasierte Diplomarbeiten aus der Architektur und Raumplanung präsentiert.

SA 03.+SO 04.10.
Start: 03.10. Landungsplatz Ebensee
Rebellinnen in der Kulturhauptstadt – Weiberroas 2009

Einer der Herbst-Höhepunkte im Programm des Frauenforums Salzkammergut ist der jährliche Frauenausflug, der neben Spaß und Freude am Beisammensein zum Ziel hat, Frauenspuren aufscheinen zu lassen. Ziel der heurigen Weiberroas ist die Kulturhauptstadt Linz.
1. Tag: Ausblick vom Pöstlingberg, Spuren der Linzer „Rebellinnen" und bummeln durch die „Lange Nacht der Museen".
2. Tag: Höhenrausch und Linzerauge.
Die Reisekosten: EUR 125,–, für Mitglieder des FFS: EUR 115,– (inkl. Bahnfahrt, Hotel, Mittagessen, Verkehrsmittel in Linz, Eintritte, Führungen). Die Bezahlung ist für Tauschkreismitglieder auch in Talenten möglich! Gleich anmelden: Frauenforum Salzkammergut, Tel.: 06133/4136, verein@frauenforum-salzkammergut.at

KINO

DO 08.–SO 11.10.
Local-Bühne Freistadt
Hunger.Macht.Profite.III – Filmtage zum Recht auf Nahrung
Infos: www.hungermachtprofite.at

KALENDARIUM OKTOBER 2009

DO 01

19.00 **Raumlichtkunst to Vortex: Early Expanded Cinema Experiments of Oskar Fischinger and Jordan Belson**
Vortrag (in engl. Sprache)
Im Rahmen von: See this Sound *(s. S. 6)*
Lentos Kunstmuseum Linz

Brehm – Cooper – Dorfer
Eröffnung der Ausstellung
Nordico

Modezone 09 HOT!
Eröffnung mit Modeschau „Linzer Design"
Lentos Kunstmuseum Linz
(Veranst.: Modezone)

19.30 **Nachtdienst #73: Ausgehen**
Lesung
Medien Kultur Haus Wels

Rosmarie Thüminger, Stanislav Struhar
Lesung
Wissensturm (Veranst.: Linzer Frühling)

21.00 **Wolfgang Voigt – Gas Live**
Live-Performance
Lentos Kunstmuseum Linz

Christof Gigacher
Konzert: Jazz Jamsession
Kulturverein Roeda Steyr

Major Parkinson, Porn to Hula
Konzert: ZirkusRock trifft SchweineRock
Stadtwerkstatt

FR 02

20.30 **Hugo Race & the True spirit, Sen Lotus**
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

21.00 **Across the corner jam #5**
Volume Knob, Your Diary, FreakOnMonday
Konzert: Pop, Rock, Grunge
Ann and Pat

22.00 **Konkord Label Night feat. Laokoongruppe, Glutamat**
Konzert: Rock, Disco
KAPU

Stylewarz pt. II HOT!
Interkultureller HipHop-Event
Stadtwerkstatt

SA 03

18.00–01.00 **Lange Nacht der Museen**
in allen Museen

19.00 **Charity Rockz – Musik Verbindet**
mit Conclave, Crash 33, Four Roses, Speaking Tongues
Konzert: Pop, Rock, Punk
Kulturverein Roeda Steyr

20.00 **Men killing Men, Delilah** HOT!
Tanz-Video-Freak-Releaseperformance
Theater Maestro
(Veranst.: Aug um Ohr, Zach Records)

Comaneci
Konzert: Singersongwriterin
Gasthaus Post, Ottensheim
(Veranst.: KV Koma)

21.00 **Exit, Freund Hein, Fengard**
Konzert: Metal-Hardcore
Ann and Pat

Ja, Panik!, Songs Of Claire Madison
Konzert: Pop
Bertholdsaal Weyer (Veranst.: frikulum)

22.00 **Arge Tor Party feat. Vacunt, Bruckmayr, 68 Dreadlocks, Keine Ahnung**
Konzert: Rock
KAPU

Karoshi Lovers, mäkkelä & orkesteri
Konzert: Deathpop, Rockpop
Stadtwerkstatt

Kings Club
Party: Dancehall, Reggae
Stadtkeller

THE PAPER CHASE (US)
EVANGELISTA (US)
KURORT (A)
THEMSELVES (US)
MATS GUSTAFSSON (SWE)
STENCHMAN (UK)
HAUYNE (A/D)
DJ MARC9 (A)
HAYMARKET RIOT (US)
FANG DEN BERG (A)
KYLE ADAMS (US)
JOHANNES ULLMAIER (D)

Beginn 19.30 Uhr
OK Offenes Kulturhaus OÖ
OK Platz 1, 4020 Linz

Eintritt:
1 Tag: Vvk 8 / Ak 10 Euro
2 Tage: Vvk 15 / Ak 18 Euro
3 Tage: Vvk 20 / Ak 25 Euro
Vvk: stopspot.servus.at

SO 04

10.00–15.00 **Kulturbrunch**
mit Spieleecke, Kinderbetreuung
Medien Kultur Haus Wels

DI 06

18.00 **Citylights (Schöne Linzerin)**
Präsentation zur Ausstellung
Lentos Kunstmuseum Linz

19.30 **Helmuth Gsöllpointner, Design und Linz: Eine Dreiecksbeziehung**
Vortrag: Helmuth Gsöllpointner
Kepler Salon

19.30 **Karl-Markus Gauss, Chr. Thanhäuser**
Buchpräsentation
StifterHaus

21.30 **Bellini, Ulme, Vakki Plakkula**
Konzert: Rock, Noiserock, Freejazz
KAPU

MI 07

17.30 **Europäisches Festival der Poesie 2009**
Lesungen von AutorInnen aus 15 Ländern
Altes Rathaus

19.30 **Theremin – ein Instrument und sein Erfinder. Wo Äthermusik auf Weltpolitik trifft**
Vortrag: Günther Gessert
Kepler Salon

21.00 **Antifa Solidarity Tour 2009**
mit What we feel, In a blind fury, United Blood
Konzert: Hardcore
Stadtwerkstatt

21.30 **Pirate Love, Happy Kids**
Konzert: Rock, Garagepunk
KAPU

DO 08

12.30 **„Zu Gast bei Stifter"**
Mittagstisch & -lesung: Elisabeth Reichart
StifterHaus

19.00 **Light Shows and their Cinematic Representations**
Vortrag. Im Rahmen von: See this Sound
(siehe Seite 6)
Lentos Kunstmuseum Linz

19.30 **Zuszsanna Gahse, Christian Steinbacher „Klotzkopf"**
Buchpräsentation
StifterHaus

20.00 **Faderführung 02**
MusikerInnen lesen aus literarischen Werken. Mit Doris Mitterbacher, Florian Prokopetz, Benedikt Walter
Stadtwerkstatt

FR 09

19.00 **Entwicklungspolitische Filmtage Linz**
Eröffnung
Moviemento

20.00 **Benefizkonzert für Projekte der „Einen Welt Gruppe" Ebensee**
Band „Spätlese". Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

Organized Noise, Kitty Cat an the Ugly Heads, Special guest
Konzert: Rock
Kuba

John Peel Day HOT!
Themenabend mit Peel-Sessions und BBC-Sendungen
Kulturverein Roeda Steyr

21.00 **Sen Lotus, The See Saw, Ludwig Arthur**
Konzert: Britpop, Pop, Indie
Ann and Pat

SA 10

14.30 **Finale** HOT!
Die Farewell-Party
Volksgarten Linz (Veranst.: KunstRaum Goethestrasse xtd)

22.00 **Temper D u.v.m.**
Drum'n'Bass-Party
Stadtwerkstatt

My Robot Friend HOT!
Konzert: Elektro
Rother Krebs

SO 11

13.00-17.00 **Kunstwunschzetteldienststelle** HOT!
im Rahmen von: LeonArt. Finissage
Stadtmuseum Leonding

MO 12

19.30 **Ludwig Laher**
Buchpräsentation
StifterHaus

20.00 **Georg Kreisler: Letzte Lieder**
Literatursalon
Posthof

Mit ohne Titel
Eröffnung der Ausstellung
d'Zuckerfabrik

MI 14

19.00 **Kunst muss sein!**
Ausstellungseröffnung + Performance
Erdmuthe Scherzer-Klinger (Malerei)
Stefan Neubauer (Klarinetten)
Galerie OÖ Kunstverein

Der Fall Forum Design HOT!
Eröffnung der Ausstellung
Landesgalerie OÖ

19.30 **Zweifel – Triebfeder oder Elend der Philosophie?**
Vortrag: Thomas Mohrs
Kepler Salon

20.00 **„... a chain of development, that may eventually find some form" #3**
Eröffnung der Ausstellung
bb15

DO 15

19.00 **Hermann Staudinger – Einfach:Schön; Simply:Beautyful**
Eröffnung der Ausstellung
Kunstverein Paradigma

19.30 **Offene Lesewerkstatt 43**
Lesung
Wissensturm (Veranst.: Linzer Frühling)

Irene Andessner „Schöne Linzerin"
Eröffnung der Ausstellung
Citylightkästen in Linz

21.30 **Thank you, Tumido**
Konzert: Rock, Noiserock, Avantrock
KAPU

FR 16

20.00 **Christian Felber „Neue Werte für die Wirtschaft"**
Eine Alternative zu Kapitalismus und Kommunismus. Vortrag
Kulturverein Gruppe 02

20.00 **Sehnsucht**
Premiere
Kulturzentrum HOF

Against Electrostatic, Ship Cracking Guns
Konzert: Rock, Alternativ
Kuba

20.30 **Wickerl Adams „Sex without Nails Bros."**
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

21.00 **Reflections of Internal Rain, I not Dance, Six-Score**
Konzert: Hardcore, Punk, Grindcore
Ann and Pat

22.00 **Rockformation Discokugel**
Konzert: Discorock
Stadtwerkstatt

Circuscompany, get physical, trapez
Konzert: Elektro
Stadtkeller

SA 17

20.00 **Trio3 & Irene Schweizer**
Konzert: Jazz
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

21.00 **Sights and Sounds, Men Eater + support**
Konzert: Metal, Hardcore
Ann and Pat

22.00 **Against Empire, Gride, Hell Paso**
Konzert: Rock, Punk, Punkrock
KAPU

Attwenger
Konzert: Mundart
Stadtkeller

23.00 **The Playaz Universe pres. by Seriouz Seriez**
im Rahmen von: Good Night Stuff
Party: Drum'n'Bass, Reggae
Posthof

KALENDARIUM OKTOBER 2009

SO 18

22.00 **Galapagos4 meets Equinox Rec feat. Qwel, Maker, 2Mex**
Konzert: HipHop
KAPU

MO 19

19.30 **Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945**
Lesung: Ernst Herbeck, P. Hochgatterer
StifterHaus

21.00 **Oi Polloi, Vacunt**
Konzert: Punkrock
Stadtwerkstatt

DI 20

16.00 **Literatursalon um vier**
Buchpräsentation mit Robert Hinterndorfer
StifterHaus

MI 21

10.00–20.00 **SUPERSTADT!** HOT!
Symposium zur sozialen Utopie der Stadt
Audimax der Kunstuni

19.30 **Die Erben Abrahams: Trialog von Juden, Christen und Muslimen**
Podiumsgespräch
Hafenhalle09

Linzer Notate 4/09
ein literarischer Abend mit Gert Loschütz, Michaela Schwentner, Lisa Spalt
Künstlervereinigung MAERZ

DO 22

12.30 **„Zu Gast bei Stifter“**
Mittagstisch & -lesung: Walter Pilar
StifterHaus

18.00 **Christoph Janacs**
Buchpräsentation
StifterHaus

19.00 **Kalenderpräsentation Kupfermuck'n**
mit den Mollies. Konzert: Punk
Stadtwerkstatt

40 Jahre Hofkabinett
Eröffnung der Ausstellung
Galerie Hofkabinett

19.30 **„Stifter lesen“**
Lesung mit Andrea Sawatzki
StifterHaus

20.00 **Augenclick – Pheromonic_Hungry Walking Blues: Station Rose**
im Rahmen von: See this Sound *(s. S. 6)*
Live Performance
Lentos Kunstmuseum Linz

22.00 **Zizlau dreiundachtzig** HOT!
Film- und Buchpräsentation
Solaris

FR 23

19.30 **The Paper Chase, Evangelista** HOT!
Im Rahmen von: Stop.Spot!
Konzert: Elektronik, Alternativ
OK-Offenes Kulturhaus Oberösterreich

Ö-Slam 2009
Poetry-Slam-Meisterschaft
Posthof (Koop.: textstrom, PostSkriptum)

20.00 **Tonfabrik, Plastic Monroe, Milk**
Konzert: Alternativ, Rock
Kuba

21.00 **Nine Eleven, Fire at Will, Free Fire Zone**
Konzert: Screamo, Hardcore
Ann and Pat

SA 24

19.30 **Kurort, Themselves, Mats Gustafsson, Stenchman** HOT!
Im Rahmen von: Stop.Spot!
Konzert: Elektronik, Experimentell
OK-Offenes Kulturhaus Oberösterreich

Ö-Slam 2009
Poetry-Slam-Meisterschaft
Posthof (Koop.: textstrom, PostSkriptum)

20.00 **Kreisky, Houdini**
Konzert: Punk-Pop
Kulturverein Roeda Steyr

20.30 **Gustav und Band**
Konzert: Cinerock
Kino Ebensee

21.00 **Aussitot Mort, Kidcrash, Leslie Act Thriller**
Konzert: Heartcore
Ann and Pat

SO 25

21.30 **Haymarket Riot, Fang den Berg** HOT!
Im Rahmen von: Stop.Spot!
Konzert: Rock, Experimentell
KAPU

DI 27

19.30 **Designland: Gefühlscollagen. Design in den Achtzigern**
Vortrag: Volker Albus
Kepler Salon

19.30 **Hans Eichhorn**
Buchpräsentation
StifterHaus

MI 28

19.30 **Designland: Ausnüchterung. Design in den Neunzigern**
Vortrag: Gijs Bakker
Kepler Salon

19.30 **Experiment Literatur**
Kleinverlagspräsentation
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: waschaecht)

21.00 **Alec Empire**
Konzert: Electronic
Stadtwerkstatt

DO 29

19.00 **European Eyes on Japan**
Eröffnung der Ausstellung
Galerie der Stadt Wels

19.30 **Michael Köhlmeier**
Lesung aus der Reihe Essayistik
StifterHaus

20.00 **4Takta, Satiary**
Konzert: Hardrock
Kuba

Replica, Epsilon, Cadaver Race
Konzert: Metal, Trash
Kulturzentrum HOF

Dolf Hermannstädter
Lesung aus dem Buch „Got me?“
KAPU

21.30 **Souls of Mischief, Prince Paul, Demolux**
Konzert: HipHop
KAPU

FR 30

20.00 **Nagl und Pilar „Rotzglockner“**
Lesung, Musik
Kino Ebensee

20.30 **Balkan & Klezmer Night Nifty's & [dunkelbunt]**
Konzert: Balkanmusik
Kulturverein Gruppe 02

21.30 **Label Präsentation : comfortzone** HOT!
mit chra, Frau Herz und Stereonucleose
Rother Krebs

22.00 **The Köter, Böhmischer Wind**
Konzert: Bluesrock, Rockpop
Stadtwerkstatt

SA 31

19.00 **Halloween-Party mit Houztekk**
Konzert: Techno, Elektro
Alter Schl8hof Wels (Veranst.: RM1)

19.30 **Das Land des Lächelns**
Premiere
Landestheater, Großes Haus

20.00 **Auletta**
Konzert: Indierock
Kulturverein Roeda Steyr

Plastic People of the Universe, Vladivojna la Chia & Banana, Deverova Chyba
im Rahmen von: Ein Dutzend Europa
Konzert: Rock, Dance
Posthof

21.00 **Halloweenparty mit The Jimmy Hofer Band, Lucky Funeral, Oblivious**
Konzert: Rock, Doom, Sludge, Hardcore
Ann and Pat

22.00 **Good Vibration, Ali Baba Sound**
Konzert: Reggae
KAPU

Dyse, Mangia Margot
Konzert: Noiserock
Stadtwerkstatt

HOT! *Näheres siehe Hot-spotsZ*
ausgew. Projekte: Linz09 – Kulturhauptstadt Europas

POSTHOF
OKTOBER.2009

Do. 01. 20:00 The Bulgarian Voices Angelite — *World*
Fr. 02. 19:30 AIRtist / A.A.R.A / 3ple D / Fast: Didg-Extended — *Didgeridoo*
Sa. 03. 18:00 Korpiklaani / Die Apokalyptischen Reiter / Unleashed u.a.: Paganfest 2009 — *Pagan-Metal*
Mi. 07. 20:00 Sigi Zimmerschied (D): Zeitgeister — *Kabarett*
Do. 08. 20:00 Rebecca Carrington & Colin Brown (GB): Me & My Cello — *Comedy*
Fr. 09. 20:00 3 Feet Smaller / Vanilla Sky / PBH Club / The Flying Hellfish — *Punk*
Sa. 10. 22:00 Danube Rave 09 — *Electronics*
Mo. 12. 20:00 Georg Kreisler: Letzte Lieder — *LiteraturSalon*
Di. 13. 20:00 Fanfare Ciocarlia — *Gypsy Brass*
Mi. 14. 20:00 Theater Blickfeld: Die bleierne Schleife — *Theater*
Mi. 14. 20:00 Stermann & Grissemann: Die deutsche Kochschau — *Kabarett*
Do. 15. 20:00 Sex Without Nails Brosis: Roxy & Elsewhere & More — *Rock*
Fr. 16. 19:00 Law Found Guilt / Defcon u.a.: Punkorama # 18 — *Punk/Hardcore*
Fr. 16. 20:00 Dota & Uta (D/CH): Unvermeidliche Lieder — *Kabarett*
Sa. 17. 23:00 The Playaz Universe — *Drum'n'Bass*
Mi. 21. 20:00 Gandalf: Sanctuary — *Acoustic Landscapes*
Do. 22. 20:00 K. Eckel, P. Hopf, O Lendl, T. Stipsits: Männerhort — *Kabarett*
Do. 22. 20:00 Soft Machine / Jeff Aug — *Jazz-Rock*
Fr. 23. 20:00 Jondo: pure & acoustic — *Songs*
Fr. 23. BIS Sa. 24. 19:30 Ö-Slam: 3. Österreichische Poetry Slam-Meisterschaft — *Literatur*
Sa. 24. 19:00 Cannibal Corpse / Dying Fetus / Evocation / Obscura — *Metal*
Di. 27. 20:00 Ganz schön feist (D): Klassentreffen — *Kabarett*
Mi. 28. 20:00 Die Impropheten: Herbstlaub — *Impro*
Mi. 28. BIS Do. 29. 20:00 Alfred Dorfer: fremd — *Kabarett*
Do. 29. 20:00 The Sorrow / Mercury Arc / Silent Decay — *Metal*
Fr. 30. 20:00 Kitty Hoff & Forêt-Noire — *Nouvelle Chanson*
Sa. 31. 20:00 Plastic People Of The Universe / Vladivojna la Chia & Banana / Deverova Chyba: Tschechien — *Rock*

www.posthof.at • kassa@posthof.at
VVK: Posthof, Brucknerhaus, Linzer Kartenbüro, Kartenbüro Pirngruber. Ermäßigte Tickets für Mitglieder des Bank Austria-Ticketing u. MC-Members sowie allgemeiner VVK auch in jeder Bank Austria.
MegaCard
Bank Austria

Inserieren in spotsZ
Infos: www.servus.at/spotsz
Kontakt: spotsz_anzeigen@servus.at

AUSSTELLUNGEN OKTOBER 2009

AUSSTELLUNGEN

MUSEEN

Galerie der Stadt Wels
Di–Fr 14.00–18.00 h, So, Fei 10.00–16.00 h

European Eyes on Japan
Seit 10 Jahren werden FotografInnen aus den verschiedensten Ländern Europas nach Japan eingeladen, um ihre Sicht auf das Land zu dokumentieren. Die Suche nach dem besonderen Blickwinkel, der Gegenwart und Alltag in neue Bezüge setzt und das allzu leicht Übersehene bewusst macht, hat zu bemerkenswerten Arbeiten geführt.
Eröffnung: 29. Okt., 19.00 h
bis 13. Dez.

Galerie OÖ Kunstverein
Mo–Fr 15.00–19.00 h, So, Fei geschlossen

bewegt – The Wanderers
... lässt während eines Jahres Werke aller KünstlerInnen des OÖ Kunstvereines auf gedachten Bahnen durch die Galerie ziehen.
bis 31. Dez.

Kunst muss sein!
Erdmuthe Scherzer-Klinger: Rote Bilder
Eröffnung: 14. Okt., 19.00 h
bis 23. Okt.

„Unsichtbare Bilder/Ordnungen“ von Peter Paszkiewicz.
Experimentelle Wandobjekte & Skulpturen
bis 08. Okt.

Landesgalerie OÖ
Di–Fr 09.00–18.00 h, Sa, So, Fei 10.00–17.00 h

Der Fall Forum Design HOT!
Eröffnung: 14. Okt., 19.00 h
bis 28. Feb. 2010

One-Night Stand:
21 Abende – 21 Eröffnungen
An 21 aufeinanderfolgenden Tagen im September eröffnete die Landesgalerie Linz jeweils eine Einzelausstellung einer/eines in Linz lebenden KünstlerIn. Präsentation der Ergebnisse bis 26. Okt.

Lentos Kunstmuseum Linz
tägl. 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h

best of lentos. Eine subjektive Auswahl
... knüpft an das kuratorische Prinzip von „best of austria“ an und setzt die anregende Diskussion über Maßstäbe und Kriterien von Kunst fort.
bis 31. Jän. 2010

See this Sound *(siehe Seite 6)*
Versprechungen von Bild und Ton
Unsere heutige Erfahrungswelt ist geprägt von einer Allgegenwart audiovisueller Produkte und Strukturen, in denen sich die kulturelle Bild- und Tonproduktion medientechnisch, künstlerisch und marktstrategisch aufs Engste miteinander verschränkt. Darauf reagiert dieses Projekt, indem es unterschiedliche Positionen, Ansätze und Umsetzungen zeitgenössischer Kunst und Kunstwissenschaft präsentiert und diskutiert. Die aufgezeigten Bezugsfelder reichen von der Popkultur bis zur Wahrnehmungstheorie und Medientechnologie.
bis 10. Jän. 2010

Nordico
Di–So 10.00–18.00 h, Do 10.00–21.00 h

Brehm – Cooper – Dorfer
Drei zeitgenössische Linzer KünstlerInnen von internationaler Bedeutung und Präsenz. Seit Beginn der 1980er Jahre beschäftigt sich Waltraut Cooper, mit dem Medium Licht im Spannungsfeld zwischen Poesie und Computer, Licht und Farbe. Der Zeichner, Maler, Fotokünstler und Filmemacher Dietmar Brehm konzentriert sich in der Ausstellung auf großformatige Gemälde und komplexe Serien der letzten zwei Jahre. Oliver Dorfer zeigt einen Überblick seiner Arbeiten auf Kunststoff und Acryl, darunter Beispiele der Werkzyklen „the pulpproject“ und „the palemoonproject“, die Anfang dieses Jahres in New York und Hongkong präsentiert wurden.
Eröffnung: 01. Okt., 19.00 h
bis 10. Jän. 2010

Moritz Götze: Tortenschlacht
Der Maler Moritz Götze baut einen Schießstand für Linzer Torten. Er thematisiert vergessene Szenerien der Linzer Historie. Götzes Zugriff auf die Geschichte ist dabei geprägt von einem farbkräftig-opulenten German Pop, der zu unverwechselbaren Stilsignatur des Künstlers wurde. Parallel zeigt die Linzer Galerie Brunnhofer Gemälde und Zeichnungen von Moritz Götze unter dem Titel „Viele Welten“.
bis 11. Okt.

OK – Offenes Kulturhaus OÖ
täglich 11.00–22.00 h, Dienstag geschlossen

Cyberarts 09
Pirx Ars Electronica Exhibiton
Die Werke gehen aus dem Prix Ars Electronica, dem internationalen Wettbewerb für Computerkunst hervor und sind eine Leistungsschau der digitalen Kunst weltweit.
bis 04. Okt.

Höhenrausch
Über eine Himmelsstiege steigen die BesucherInnen bis über die Dächer der Stadt und erkunden die einzelnen Stationen.
bis 31. Okt.

Schlossmuseum
Di–Fr 09.00–18.00 h, Sa, So, Fei 10.00–17.00 h

Das Grüne Band Europas: Grenze.Wildnis.Zukunft
Vorgestellt wird ein internat. Naturschutzprojekt, das die vielfältigen Landschaften am ehem. Eisernen Vorhang erhalten und ihre Natur- und Kulturwerte sichern will.
bis 10. Jän. 2010

KUNSTVEREINE

Kunstverein Paradigma
Mi–Fr 14.00–19.00 h

Hermann Staudinger
„Einfach:Schön; Simply:Beautyful“
Arbeiten auf Goldgrund
Eröffnung: 15. Okt., 19.00 h
bis 13. Nov.

Ingrid Kowarik, Peter Baldinger
„Living Istanbul“
Während uns Kowarik ihre allegorischen Bildgeschichten von Hamams, Harems und Odalisken erzählt, beobachtet Baldinger zeichnerisch und malerisch das pure Leben auf Istanbuls Straßen.
bis 09. Okt.

StifterHaus
Mo, Di, Do 08.00–13.00 h und 14.00–17.00 h,
Mi, Fr 08.00–13.00 h

nur durchgereist
Die Ausstellung versammelt Beobachtungen berühmter, historischer und zeitgenössischer Persönlichkeiten über Linz.
bis Nov.

GALERIEN

Galerie Brunnhofer
Di, Mi, Fr 14.00–16.00 h, Do 14.00–20.00 h,
Sa 10.00–14.00 h

Götze Moritz „Viele Welten“
Malerei & Zeichnungen
bis 11. Okt.

Galerie der Stadt Wels
Di–Fr 14.00–18.00 h, So, Fei 10.00–16.00 h

Nick Knatterton Comics
Kombiniere! – legendäre Nick-Knatterton-Comics im Original.
bis 21. Okt.

Galerie Hofkabinett
Di–Fr 16.00–18.00 h, Sa 10.00–13.00 h

40 Jahre Hofkabinett
Heinz Baumüller, Franz Blaas, Dietmar Brehm, Gunter Damisch, Franz Ecker, Astrid Esslinger, Josef Fischnaller, Anselm Glück, Wolfgang Hanghofer, Helmut Kepplinger, Engelbert Kliemstein, Ingrid Kowarik, Auguste Kronheim, Rudolf Leitner-Gründberg, Herbert Schager, Hubert Schatz, Leo Schatzl, Henk Stolk, u.a.
Eröffnung: 22. Okt., 19.00 h
bis 28. Nov.

Galerie Manner
Fr 15.00-18.00 h und nach tel. Vereinbarung
(Tel.: 0699/128 137 99)
Gottfried Mairwöger
Malerei
bis 31. Dez.

Galerie Pehböck
Do 16.30–18.00 h, Fr 15.30–18.00 h,
Sa 10.00–12.00 h

Franz Blaas „Native Nature“
Malerei
bis 31. Okt.

Galerie Thiele
Di–Fr 10.00–12.00 h und 15.00–19.00 h,
Sa 10.00–16.00 h oder nach tel. Vereinbarung:
Tel.: 070/66 66 66
Gunter Damisch „Native Nature“
Gemälde, Arbeiten auf Papier, Skulpturen
bis 14. Okt.

SONSTIGE

111 Citylightkästen in Linz
Irene Andessner „Schöne Linzerin“ (Polaroids)
Eröffnung: 15. Okt., 19.30 h
bis 14. Nov.

afo architekturforum oberösterreich
Di–So 14.00–18.00 h, Fr 14.00–20.00 h
besetzt/frei – oder der freie Umgang mit besetztem Raum
Koop.: Künstlervereinigung MAERZ
In einer raumübergreifenden Gruppenausstellung in der ehem. „Volksküche“ werden unterschiedlichste Statements von KünstlerInnen und ArchitektInnen präsentiert.
bis 31. Okt.

An der Donau vor dem AEC
Blow up Zwerg forever HOT!
im Rahmen von: Der kranke Hase
Koop.: KunstRaum Goethestrasse xtd, Künstlerkollektiv Hubraum
bis 10. Okt

bb15
Di–So 16.00–19.00 h
„... a chain of development, that may eventually find some form“ #3
Christian Stefaner Schmids „machines don't ERR – we are simulation“ sowie Klaus Michael Scheibls und Franz Koppelstätters architektonischer Installation „o.T. (offene Tektonik)“ spielen auf unterschiedlichsten Ebenen mit dem Begriff des Konstrukts.
Eröffnung: 14. Okt., 20.00 h
bis 21. Okt.

KunstRaum Goethestrasse xtd
Di–Fr 14.00–20.00 h, Sa/So 16.00–20.00 h
„Rabbits of Desire“
Karin Fisslthaler
im Rahmen von: Der Kranke Hase
Geräusche, Sounds und Gespräche verwoben mit eigenem Soundmaterial erzählen vom Leben in Linz. Unzählige Hasen, ausgestattet mit Lautsprecher bilden ein verdichtetes System von Befindlichkeiten und Sehnsüchten.
bis 10. Okt.

Mediensalon
Info: 0664/132 98 99, office@mediensalon.at
Gesichter vom Wimhölzelplatz
Fotoarbeiten von Christian Schrenk
bis Nov.

OÖ Landesbibliothek
Mo–Fr 09.00–18.00 h, Sa 09.00–12.00 h
Anne Lorenz „Deep Inside“
(siehe Seite 8)
Im Rahmen von: der Kranke Hase
Koop.: KunstRaum Goethestrasse xtd
bis 10. Okt.

KINDER/JUGEND OKT. 09

KINDER-/JUGENDPROGRAMM

Egererschloß Weyer
Carla's Jazzmobil (ab 3 J.)
Veranst.: Familienbegegnungszentrum Spatzennest, KV Frikulum
19. Okt., 16.00 h

Haus der Geschichten
office@schaexpir.at, 0732/785141
Fransiska Jägerstätter erzählt (ab 9 J.)
01. Okt., 10.00 h
02., 09., 16. Okt., jeweils 18.00 h

Kammerspiele
Wir sind Linz (ab 13 J.)
Von Henry Mason. Revue nach Interviews mit Linzer Jugendlichen.
04. Okt., 19.30 h, 20., 23. Okt., 11.00 h

Kepler Salon
www.schlauerfuchs.at
Lifesphere – Zuhause fühlen im eigenen Körper (9 bis 12 J.)
Salon der schlauen Füchse. Seminar
03. Okt., 10.30 h

Kornspeicher Wels
Infos: Tel. 0664/3963363 oder 0650/2696600
Spieglein, Spieglein an der Wand
Kasperltheater (ab 3 J.)
10. Okt., 10.30 h und 15.00 h

Linzer Puppentheater
Besuch im Drachenhaus (ab 3 J.)
21., 23.–26., 28., 30., 31. Okt., jew. 15.00 h
Die sieben Raben (ab 4 J.)
ROCA Puppenbühne spielt Gebrüder Grimm
16.–18. Okt, jeweils 15.00 h
Zappzerapp, der Gespensterschreck
Kasperl- und Figurentheater (ab 3 J.
02.–04., 07., 09.–11., 14. Okt., jew. 15.00 h

ProgrammKino Wels
Die Möwe und der Kater (ab 6 J.)
Kinofilm (I 1999, Regie: Enzo d'Alò)
11., 18., 26. Okt., jeweils 16.00 h

Schlossmuseum
Mitten durchs Bild (ab 6 J.)
Veranst.: Theater des Kindes
Premiere: 02. Okt., 10.00 h
03., 06.–09., 13.–15., 20.–23. Okt., jew. 10.00 h; 11., 18., 25., 26. Okt., jew. 11.00 h und 16.00 h; 24. Okt., 16.00 h

Stadttheater Wels
Infos und Tickets: Tel. 07242/235 7040
Drachen-Zirkus (ab 3 J.)
Theater Heuschreck
Drachen sind wütend – doch Lordilu, der Drachenjunge, will lieber Musik machen.
27. Okt., 10.30 h

Theater des Kindes
Reservierung: 0732/605255-2
20000 Meilen unter den Meeren (ab 8 J.)
04., 17. Okt., jeweils 16.00 h
Am Anfang (ab 6 J.)
24. Okt., 16.00 h
Johnny Hübner greift ein (ab 7 J.)
01. Okt., 19.30 h, 25. Okt., 16.00 h
Platz für den König (ab 5 J.)
10., 31. Okt., jeweils 16.00 h
Tek und Tük finden das Glück (ab 3 J.)
von und mit Margit Zierhut
18. Okt., 16.00 h

Theater Phönix
Karten: 070/666 500, tickets@theater-phoenix.at
Antonia und der 33. Juli (ab 6 J.)
von Elisabeth Vera Rathenböck
Premiere: 07. Okt., 11.00 h
07., 08., 13., 15., 20., 22., 27. Okt., jeweils 11.00 h; 09., 10., 16., 17., 23., 24., 30., 31. Okt., jeweils 16.00 h

u\hof: Theater für junges Publikum
Frankensteins Sohn (ab 10. J.)
Premiere: 08. Okt., 19.30 h
09. Okt., 19.30 h, 11., 26. Okt., jew. 16.00 h
14., 15., 16. Okt., jeweils 11.00 h
Moby Dick (ab 8 J.)
Koop.: Dschungel Wien
Premiere: 30. Okt., 19.30 h

BEZAHLTE ANZEIGE

THEATER/TANZ OKT. 09

THEATER/TANZ

Akku Steyr

Peace Please!
B. v. Suttner-Journal von portraittheater.
Im Rahmen von: Starke Schwestern
In dem von Brigitte Pointner inszenierten Bühnenportrait verkörpert Anita Zieher die Frau, die mit ihrer Vision und politischen Engagement den Grundstein für eine friedliche Staatengemeinschaft legte.
15. Okt., 20.00 h, 16. Okt., 11.00 h

Hafenhalle09

1Nout: Cpu – Der Prozess
im Rahmen vom Festival Doppelgänger
09., 10. Okt., jeweils 19.30 h
Anurupa Roy: About Ram
im Rahmen vom Festival Doppelgänger
21.Okt., 20.00 h
Anurupa Roy:
Bollywood Bandwagon
im Rahmen vom Festival Doppelgänger
19., 20. Okt., jeweils 19.00 h
Gold Extra: Black Box
im Rahmen vom Festival Doppelgänger
13., 14. Okt., jeweils 20.00 h
Melanie Sowa & Frriederike Krahl:
Über den Klee
im Rahmen vom Festival Doppelgänger
15., 16. Okt., jeweils 20.00 h
Mental Finland
Kristian Smeds verwandelt seine Zukunftsvision der Europäischen Union in ein multidisziplinäres Bühnenerlebnis.
29., 30. Okt., jeweils 20.00 h
Roman Paska: Schuljungenstück
im Rahmen vom Festival Doppelgänger
17., 18. Okt., jeweils 20.00 h
19., 20. Okt., jeweils 20.30 h
Vegard Vinge, Ida Müller:
Ein Puppenheim
im Rahmen vom Festival Doppelgänger
08. Okt., 19.30 h

Landestheater Linz
Infos unter www.landestheater-linz.at

Eisenhand

Venus im Pelz
Nach Motiven von Leopold v. Sacher-Masoch
01., 14., 15., 24., 27. Okt., jeweils 20.00 h

Großes Haus

Der gute Mensch von Sezuan
Schauspiel von Bertolt Brecht
02., 05., 14., 21. Okt., jeweils 19.30 h
15. Okt., 11.00 h

Kammerspiele

Delirium zu zweit
von Eugène Ionesco (entstanden 1962)
Premiere: 24. Okt., 19.30 h
27., 29. Okt., jeweils 19.30 h
Ein Schritt weiter –
im Auftrag der Gewerkschaft!
Schauspiel von Bernd Freytag
02., 07., 18., 28. Okt., jeweils 19.30 h
Geld macht glücklich
Ein musikalischer Überfall
Premiere: 09. Okt., 19.30 h
14., 16., 26., 30. Okt., jeweils 19.30 h

Posthof
Infos/Karten: 070/785 141

Die bleierne Schleife
von Michael Worsch. Theater Blickfeld
Premiere: 14. Okt., 20.00 h

Theater Phönix
Karten: 070/666 500, tickets@theater-phoenix.at

Die Nibelungen
Es ist der heldenepische Stoff des europäischen Mittelalters, den Friedrich Hebbel, nach langer Zeit des Vergessens, im 19. Jhdt. wiederentdeckte und zu einem großen Trauerspiel verarbeitete.
01., 02., 04., 07.–11., 13., 15.–18., 20.–25., 27., 30., 31. Okt., jeweils 19.30 h
09., 14., 28. Okt., jeweils 11.00 h

E-MUSIK/OPER OKT. 09

VERANSTALTUNGEN spotsZ Kunst, Kultur, Szene, Linz

E-MUSIK/OPER

Brucknerhaus
Tel.: 070/775230, kassa@liva.co.at

Bill Frisell 858 Quartet
Jazzkonzert
Das Grundthema von 858 Quartet wurde von Bildern Gerhard Richters inspiriert und verspricht neue Klangdimensionen.
28. Okt., 19.30 h
Bruckner Orchester Linz
Dennis Russell Davies dirigiert Werke von P. Tschaikowski, I. Yun und J. Haydn.
22. Okt., 19.30 h
Subjekt-Objekt – Eine intermediale Aufführung HOT!
Zeitgenössische Musik von Christoph Herndler und Markus Scherer.
20. Okt., 19.30 h

Evangelische Kirche Wels

Company of Music
Zeitgenössische Kammermusik
16. Okt., 19.30 h

Im Pavillon

Malcolm Goldstein & Barre Phillips
Koop.: waschaecht
Konzert: Neue Musik
06. Okt., 20.00 h

Kornspeicher Wels

Bonjour de Corse
Trio Ange Lanzalavi
14. Okt., 19.30 h

Landestheater Linz, Großes Haus

Kepler
Oper von Philip Glass
04., 11., 20., 24., 27. Okt., 19.30 h
Le nozze di Figaro
Oper von W.A. Mozart
09., 26. Okt., 19.30 h, 17. Okt., 17.00 h

Jazzatelier Ulrichsberg

Gratkowski, Brown, Winant
Konzert: Frank Gratkowski (Sax., Klar.), Chris Brown, (Klavier, Elektronik), William Winant (Perc., Vibraphon).
24. Okt., 20.00 h

Orgelsaal der LMS Wels

Walther Derschmidt,
Christine Neudorfer
Barock-Musik. Werke von Henry Purcell, G.F. Händel, Joseph Haydn und J.S. Bach
10. Okt., 19.30 h

Stadttheater Wels

Die Sennenpuppe
Oper in drei Akten
Die Geschichte der drei Sennen, die auf der Alm von einer Frau träumen und sich eine Puppe schnitzen, die zum Leben erwacht, ist eine der archaischsten Sagen der Alpen. Liebe und Sexualität in all ihren Facetten musikalisch ausgeleuchtet.
24. Okt., 19.30 h

KINO

Cinematograph
Genuine (D 1920, Stummfilm, R: Robert Wiene)
19.–24.Okt., jeweils 20.30 h
Kleider machen Leute
(D 1940, R: Helmut Käutner)
27.–31. Okt., jeweils 20.30 h
Sein oder Nichtsein
(USA 1942, R: Ernst Lubitsch)
13.–17. Okt., jeweils 20.30 h

Kino Ebensee
Che – Guerilla (Teil 2, F/E/USA 2008)
01., 03., 04. Okt., jeweils 20.00 h
Gangster girls (Ö 2008)
22., 23., 25. Okt., jeweils 20.00 h
Lornas Schweigen (BEL/F/D 2008)
27., 29., 31. Okt., jeweils 20.00 h

KINO OKTOBER 2009

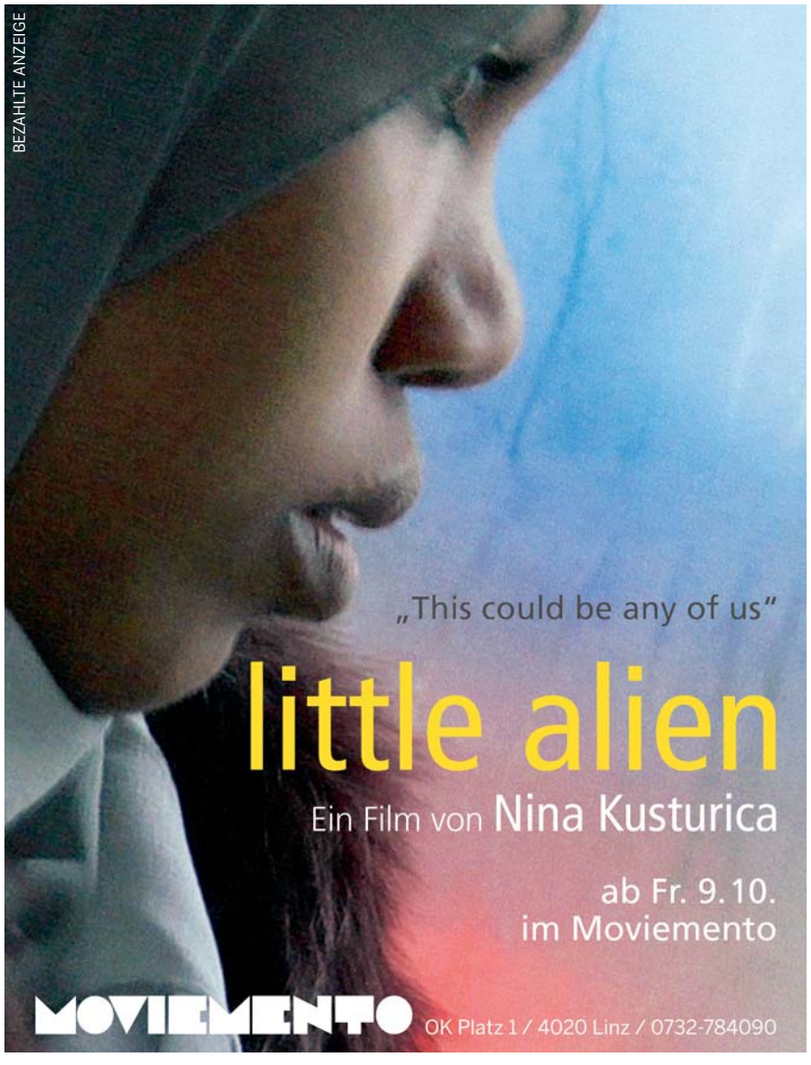
Wendy und Lucy (USA 2008)
15., 17., 18., 20. Okt., jeweils 20.00 h
Zerrissene Umarmungen (E 2009)
06., 08., 10., 11., 13. Okt., jeweils 20.00 h

Local-Bühne Freistadt
Hunger.Macht.Profite. III – Filmtage zum Recht auf Nahrung 08.–11. Okt.
Alle Filme mit anschl. ExpertInnendiskussionen.
Infos unter www.hungermachtprofite.at
Fronteira Brasil (T. Marschall, N. Braunshör)
09. Okt., 19.00 h
Hühner für Afrika (Joachim Vollenschier)
11. Okt., 15.00 h (ab 14.00 h: Kaffejause im Kino)
Hunger und Wut (Petra Schulz)
08. Okt., 19.00 h
Milch, Macht und Märkte (Mirko Tomic)
10. Okt., 19.00 h

Medien Kultur Haus Wels
Working on it (Karin Michalski, Sabina Baumann)
Aus der Reihe: Nachtdienst
15. Okt., 19.30 h
VISIONary Tour – Innovative Filmkunst aus Österreich
(Veranst.: YOUKI, ProgrammKino Wels)
A Sound Odyssee (60 min)
03. Okt., 19.00 h
Mara Mattuschka Tribute
03. Okt., 21.00 h

Moviemento & City Kino
Filmstarts im Oktober:
Der Fall des Lemming (AT 2009, OdF)
Die Welt ist groß und Rettung lauert überall (DE/BG/SLO/U 2008, Bulg., OmU)
Gibellina – Il terremoto (IT/AT 2007, Ital. OmU)
ab 02. Okt.
Little Alien (AT 2009, OdF)
Wüstenblume – Desert Flower (DE/AT/FR 2009, OdF)
ab 09. Okt.
Away we go – Auf nach Irgendwo (US/GB 2009, Engl. OmU)
Il Divo (IT 2008, Italienisch OmU)
Verblendung – Män som hatar kvinnor (SE 2009, Schwedisch OmU)
ab 16. Okt
Eine von 8 (AT 2008, OdF)
Premiere: 17. Okt
Dorfpunks (DE 2008, OdF)
ab 23. Okt.
Erzähl mir was vom Regen – Parlez-moi de la pluie (FR 2008, Franz. OmU)
ab 30. Okt.
Entwicklungspolitische Filmtage Linz
09.–14. Okt., Moviemento
Amerikas geheimer Krieg in Laos
09. Okt., 18.30 h (Eröffnungsfilm)
Cyclo
11., 12. Okt., jeweils 18.00 h
Der Wanderzirkus
13. Okt., 20.00 h
Nostalgia de la Campagne
11. Okt., 20.15 h
The Betrayal (Nerakhoon)
12. Okt., 20.15 h
The Rebel
13. Okt., 18.00 h
Vietnam Express – Reise durch ein junges Land
14.Okt., 18.30 h
Vom Reisfeld zum Weltmarkt
10. Okt., 19.00 h
Stadtkino:
Achtung Staatsgrenze (1995/96, 70 min.)
20. Okt.
Aktion K (1994, 60 min.)
27. Okt.
Bischofstraße, Linz (2006, 50 min., Omu)
13. Okt.
Das Fest des Huhnes (1992, 55 min.)
16. Okt.
Der grüne Korridor (2009, 46 min., Koprod.: BBC, NDR Naturfilm, ORF)
06. Okt.
Die verborgene Stadt (2009, 60 min.)
23. Okt.
Linz in Historischen Aufnahmen (1938–61)
09. Okt.
Universum – Linz lebt (2009, 48 min.)
02. Okt.
Upper Austrians without borders (1994, 60 min.)
30. Okt.
Das Programm wird jede Woche mit weiteren Spielterminen ergänzt, siehe: www.moviemento.at

ProgrammKino Wels
Desert Flowers – Wüstenblume
(GB/D/A 2009, OmU, Regie: Aherry Hormann)
19., 21., 26. Okt., jew. 20.00 h, 20. Okt., 18.00 h
Lol – (Laughing out loud)
(F 2008, franz. OmU, Regie: Lisa Azuelos)
10., 16. Okt., jew. 20.00 h, 14., 15. Okt., jew. 18.00 h
Los Abrazos Rotos – Zerrissene Umarmungen
(ESP 2009, Cinemascope, OmU)
07., 11. Okt., jew. 18.00 h, 08., 09. Okt., jew. 20.00 h
Majo No Takkyûbin – Kikis Kleiner Lieferservice
(J 1989, Omengl.U, Regie: Miyazaki Hayao)
16. Okt., 22.00 h, 18. Okt., 20.00 h
19., 26. Okt., jeweils 18.00 h
Plastic Planet (A 2009, OmU, Regie: Werner Boote)
14., 15. Okt., jeweils 20.00 h
16. Okt., 18.00 h, 17 .Okt., 17.00 h
Weiberleut
(A 2009, OdtF, Regie: Gertraud Schwarz)
17. Okt, 20.00 h
18., 21. Okt., jeweils 18.00 h, 20. Okt., 20.15 h
Stummfilm-Konzert-Tanztage: 03.–04. Okt.
Klavierbegleitung aller Filme: Gerhard Gruber
Asphalt (von Joe May, D 1928/29)
03. Okt., 19.00 h
Das Cabinet des Dr. Caligari
(von Robert Wiene, D 1920, SW) mit Tanzimprovisationen der japanischen Künstlerin Yukie Koji
04. Okt., 17.30 h
Die Büchse der Pandora
(von G.W. Pabst, D 1928/29, SW)
03. Okt., 21.30 h
The Freshman (von Harold LLoyd, SW)
03. Okt., 17.30 h
Varietè (von Ewald André Dupont, D 1925, SW)
04. Okt., 17.30 h
VISIONary Tour – Innovative Filmkunst aus Österreich 07.–11. Okt.
in Koop. mit Medien Kultur Haus Wels, YOUKI
(H)Istories & Night Still
10. Okt., 22.00 h
Meta Film
09. Okt., 18.00 h
Natasha
10. Okt., 18.00 h
Sex!
09. Okt., 22.15 h
Somewhere Else
07. Okt., 20.15 h
Take your Time – Take my Time
08. Okt., 18.00 h



DJ-LINES / PARTYS

	Druzba 21.00 h	Rother Krebs 22.00 h	Solaris 22.00 h	Strom 22.00 h
Do 01				U.C.Moran (House)
Fr 02		Hipshakin' mit DJ Walter G. (Rhytm & Soul)	2 Jahre Solaris: Jon Kennedy, Plattenjoe, Zuehrenogris	Stylewarz pt. II: DJ Paul Blaze, DJ Concept and many more ... (HipHop)
Sa 03			2 Jahre Solaris: Saint Pauli, Disco Demons, Andy Korg & Aka Tell	Gender Clubbing (Minimal House)
So 04				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Balkan)
Di 06				Turbo Tuesday: Dan Rocker (Rock)
Mi 07	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L aka Tod-Ernst & Guests (Funk, HipHop, Reggae)
Do 08				The Royal Drive Affaire (Live), DJ Support: Good Time Sepp (Sexadellic Dance, Groove)
Fr 09		DJ Heinz (Balkan Beat)	Club Europa: Falabella The Laming Hips	Schenis (live) DJ Support: Watch Out (Jazz)
Sa 10			DJ Klub	Slics & Jarhead (sickandbass-crew, wels the hive), Father Flavor (Reggae), Barabbass, Q:Tag, Novi
So 11				A Love Supreme: Armin Lehner & Rainer Gutternigg (Jazz)
Di 13				Turbo Tuesday: Phil Sicko (Rock)
Mi 14	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L aka Tod-Ernst & Guests (Funk, HipHop, Reggae)
Do 15				Michael will live Forever (Pop)
Fr 16		Stevekk (Minimal House)	Soul of Solaris: OldBoysClub DJ-Team	Scampi vs. Philip Miro
Sa 17			Beton: Linkmen DJ-Session	Down in the Basement: Rob Bert & G-Spot
So 18				Nu World Gypsy Sound: DJ Heinz (Balkan)
Di 20				Turbo Tuesday: Nu City Punk Ensemble (Rock)
Mi 21	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L aka Tod-Ernst & Guests (Funk, HipHop, Reggae)
Do 22			Cargoblast & Friends	E-Verteiler DJ Team (House)
Fr 23		Lady Coconut (Schöne Lieder)	Stop.Spot!: m-step, Odd	DJ Repeet & Friends (Drum & Bass)
Sa 24			Stop.Spot!: swede:art, Abillity	2nd Voices (Dancehall)
So 25			Dyrtsta, Daniele d'Agnelli	A Love Supreme: Armin Lehner & Rainer Gutternigg (Jazz)
Di 27				Turbo Tuesday: Scamp (Rock)
Mi 28	Kapu Sound System			Halftime: Rapha.L aka Tod-Ernst & Guests (Funk, HipHop, Reggae)
Do 29				Raza (Breakbeat)
Fr 30		Christine N., Stereonucleose, Cherry Sunkist	Funked in & Souled out: Michi Mouxn, Christiansen, Beataholic	Duppy Conqueror's Foundation Friday: Prpaganja Soundsystem, Big Papa Russ, Hagbard Celine, King Louis, Ricky (Reggae, Dancehall)
Sa 31			Malvin, Pusch!T	Gini Godez

HOT-SPOTSZ OKTOBER 2009

FILM

DO 22.10. 22.00 h
Solaris
Zizlau dreiundachtzig
Film- und Buchpräsentation

Zizlau dreiundachtzig wurde im Rahmen des Festivals der Regionen von 09. Mai bis 01. Juni 09 in Linz realisiert. Neben der filmischen Dokumentation (von Luzi Katamay und Christian Dietl) wird eine Buchpublikation vom Projektteam präsentiert.

E-MUSIK

DI 20.10. 19.30 h
Brucknerhaus
Subject-Objekt –
eine intermediale Aufführung
Zeitgenössische Musik mit Ensemble EIS: 12 Instrumental-, 3 VokalsolistInnen, Zeichner, Performer. Jede musikalische/performative Aufführung wirft die soziale Frage des Zusammenspiels auf. Bei Subjekt-Objekt werden die Übergänge vom Verbundenen zum Gelösten, vom Orchestralen zum Solistischen, vom Kollektiven zum Individuellen hörbar und sichtbar gemacht. Das Set als Handlungsraum kann als Instrument angesehen werden, das ein Changieren zwischen Hören und Sehen, dem Einzelnen und der Gruppe, dem Detail und dem Ganzen erzeugt.

WORKSHOPS

die Kupf akademie

DO 01.10. 18.00–21.00 h
KUPF-Büro
AKM
Für viele VeranstalterInnen ist die AKM ein undurchsichtiges Dickicht. Im Rahmen des Workshops wird das Verhältnis von VeranstalterInnen und AKM beleuchtet und anhand von Beispielen erklärt, welche Berechnungsarten existieren und wie VeranstalterInnen die Kosten möglichst gering halten können.
Infos/Anmeldung: www.kupfakademie.at/node/379

DO 15.10. 18.00–21.00 h
KUPF-Büro
OÖ. Veranstaltungssicherheitsgesetz
Mit dem neuen OÖ Veranstaltungssicherheitsgesetz wurden die Rolle und die Verantwortlichkeit von VeranstalterInnen genauer definiert. Der Workshop informiert über die gesetzlichen Grundlagen für VeranstalterInnen und bietet die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu diskutieren.
Infos/Anmeldung: www.kupfakademie.at/node/380

DO 29.10. 18.00–21.00 h
KUPF-Büro
Steuern und Abgaben für Kulturvereine
Ziel dieses Infoworkshops ist es, einen Streifzug durch alle anfallenden Abgaben, Steuern zu unternehmen und den richtigen Umgang damit zu erfahren. Ein Blick auf gesetzliche Grundlagen kultureller Aktivitäten hilft richtig zu planen.
Infos/Anmeldung: www.kupfakademie.at/node/381

SA 24.10. 10.00–19.00 h
KUPF-Büro
Needful things:
Subversive performative Praktiken
Öffentliche Konfliktträume sind von bestimmten Inszenierungs- und Kommunikationsformen geprägt, die aber auch kreative Möglichkeiten zum subversiven Eingriff bieten. In diesem Workshop werden verschiedene Strategien von subversiver Praxis vorgestellt sowie Anwendungen und Szenarien diskutiert: Kommunikationsguerilla, Interventionen im öffentl. Raum, unsichtbares Theater, Queer-Aktivismus
Kosten: EUR 35,–/EUR 25,– für KUPF-Mitglieder, FIFTITU%-Mitglieder, Forum-Mitglieder
Referentin: Dr.in Gini Müller: Dramaturgin, Theaterwissenschaftlerin, Performerin. Lehraufträge: Akademie der Bildenden Künste; Institut für Theater-, Film-, Medienwissenschaften, Universität Wien.
Infos/Anmeldung: www.kupfakademie.at/node/374

FR 16.10. 16.00–20.00 h
SA 17.10. 10.00–19.00 h
Stadtwerkstatt 1st Floor (Koop.: Fiftitu, Radio FRO)
Tontechnik (women only!)
Theorie: Schall im Raum, Grundlagen: Stimme und wie funktionieren unterschiedl. Quellen. Grundlagen: Mikrofon, Mischpult, Kompression, Aufnahmegeräte, Aufnahmesituationen, TT-Anlagen (situative), Aufnahmequalität, Live- und Vorproduktion (Radio), Kompatibilitäten. Querschnitt: Musikprogramme, Tonbearbeitung. Praxis: Mikrofonie, live-Mischpulttechnik, Digitalschnitt (Audacity od. Adobe Audition), Postproduktion; Aufnahme Live- und Vorproduktion via Mischpult, Aufnahmegeräte. Einspielen verschiedener Quellen; Radiopraxis (evtl. Sendungsaufbau + Gestaltung). Je nach Vorbildung/Interesse werden einzelne Themen vertieft (od. nur kurz erwähnt). Praxis und Theorie werden teilw. vermischt, Ziel: eine Livesendung.
Infos: workshop@fiftitu.at Anmeldung bis 08.10.
Kosten: EUR 10,–, für Mitglieder jeweils kostenfrei

SO 22.10. 18.00–21.00 h
Medien Kultur Haus Wels
MKH Intensivstation – Workshop I:
„Wir basteln heute … T-Shirts“
Norman Lahner wird alle Interessierten in der Kunst des T-Shirt-Bedruckens unterweisen. Arbeitsgeräte sind der hauseigene Schneideplotter, diverse Folien, Stanleymesser und Transferpresse, die sich bereits während des „What you really need“-Irrsinns bestens bewährt und durch die Pariser exyzt-Gruppe zu erstaunlichen Ergebnissen geführt haben. Neu im MKH-Angebot sind ab sofort offene Workshops, in denen nützliche und/oder hübsche Dinge des täglichen Lebens angefertigt werden. In jeweils drei lustvollen Stunden wird unter qualifizierter Anleitung gebastelt, was das Zeug hält. Anmeldungen für die kostengünstige Angelegenheit (EUR 7,– pro Bastelkurs) unter 07242/207030 bzw. an boris.schuld@medienkulturhaus.at.

FR 30.10. 16.00–20.00 h
SA 31.10. 10.00–18.00 h
Stadtwerkstatt 1st Floor (Koop.: Fiftitu, Radio FRO)
Linux aufsetzen
Kosten: EUR 10,–/für Mitglieder kostenfrei
Infos: workshop@fiftitu.at, www.fiftitu.at
Anmeldung bis 23.10.

MODE

DO 01.–SO 04.10.
Lentos Kunstmuseum Linz
Modezone

MODEZONE 09

Zum dritten Mal findet die Modemesse „Modezone“ statt, bei der rund 45 JungdesignerInnen aus dem In- und Ausland, u.a. aus Deutschland, Finnland, Schweiz, Ungarn und Slowenien ihre Modelle, ausgewählte Kollektionen sowie Accessoires und neue Produktdesigns präsentieren. Das Lentos Kunstmuseum Linz bietet als prominente Schnittstelle zwischen Kunst und Design für die Modemesse den perfekten Rahmen.
DO 01.10. 19.00-23.00 h: Eröffnung mit Modeschau „Linzer Design“
FR 02.10. 12.00-18.00 h: Kindermodenschau
SA 03.10. 12.00-24.00 h: Late Night Shopping im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“
SO 04.10. 10.00-17.00 h: Frühshopping mit kulinarischen Genüssen

KINDER- U. JUGENDPROGRAMM

SA 03.–SA 31.10.
Lentos Kunstmuseum Linz
Lentos Atelier – Kinderworkshops
SA 03.10.: „Utopische Landschaften“
Mischtechnik, experimentelle Maltechniken
SA 10.10.: „wer hören will, muss fühlen …“
Experimente zum verbinden von Hören, Fühlen und Sehen
SA 17.10.: „Wer fürchtet sich vor Monstern?“
Tipps und Tricks zum Comiczeichnen
SA 24.10.: „musikmalenhören“
Klangmusik, Malerei
SA 31.10.: „Übermalen“
Malen auf Postkarten, Kalendern, Postern, …

EXPERIMENTELLES

BIS SO 11.10.
Do–Sa 13.00–17.00 h, Sa 03.10.: 13.00–01.00 h
Stadtmuseum Leonding
Kunstwunschzetteldienststelle
Raum zur Reanimierung vergessener Phantasien
Im Rahmen von: LeonArt
Eine Untersuchung vor Ort, welche Kunstwunschphantasien in den LeondingerInnen schlummern. Während des Festivals können KunstliebhaberInnen ihre Kunstwünsche in die Sonderbriefkästen einwerfen oder beim Leondinger Stadtmuseum deponieren. Im Kunstwunschatelier werden die Kunstwerke gefertigt und zur Schau gestellt.
KunstwunschzetteldienststellenbetreiberInnen: Margit Greinöcker, Verena Schweiger, Betty Wimmer
Infos: www.kunstwunschzetteldienststelle.at
SO 11.10. 13.00-17.00 h: Finisage und feierliche Übergabe der Kunstwerke an die Wünschenden

ADRESSEN

afo architekturforum oberösterreich
Herbert-Bayer-Platz 1, 4020 Linz
www.afo.at

Akku Steyr
Färbergasse 5, 4400 Steyr
www.akku-steyr.at

Altes Rathaus Linz
Hauptplatz 1, 4020 Linz
www.linz.at/raum

Alter Schl8hof Wels
Dragonerstr. 22, 4600 Wels
www.schl8hof.wels.at

Ann and Pat
Lederergasse 7, 4020 Linz
www.ann-and-pat.at

Audimax der Kunstuni
Kollegiumgasse 2, 1. OG, 4010 Linz
www.ufg.ac.at

bb15
Baumbachstr. 15, 4020 Linz

Bertholdsaal Weyer
Oberer Kirchenweg 2, 3335 Weyer

Brucknerhaus
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
www.brucknerhaus.at

Cinematograph
Obere Donaulände 51, 4020 Linz
www.cafecinematograph.at

City-Kino
Graben 30, 4020 Linz
www.moviemento.at

Druzba
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz
druzba.servus.at

d'Zuckerfabrik
Kirstein 2, 4470 Enns
www.d-zuckerfabrik.at

Egererschloß Weyer
Marktplatz 30, 3335 Weyer

Eisenhand
Eisenhandstr. 43, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

Evangelische Kirche Wels
Martin-Luther-Platz 1, 4600 Wels
www.evang-wels.at

FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ
Harrachstr. 28, 4020 Linz
www.servus.at/fiftitu

Galerie 422
An der Traunbrücke 9–11, 4810 Gmunden
www.galerie422.at

Galerie Brunnhofer
Graben 3, 4020 Linz
www.brunnhofer.at

Galerie der Stadt Wels
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels
www.galeriederstadtwels.at

Galerie Hofkabinett
Hofgasse 12, 4020 Linz
www.hofkabinett.at

Galerie Manner
Badgasse 7, 4320 Perg

Galerie OÖ Kunstverein
Landstr. 31, 4020 Linz
www.ooekunstverein.at

Galerie Pehböck
Unionstr. 4, 4331 Naarn
www.pehboeck.at

Galerie Thiele
Klosterstr. 16, 4020 Linz
www.galerie-thiele.at

Gasthaus zur Post, Ottensheim
Linzer Str. 17, 4100 Ottensheim
zurpost.its-amazing.net

Hafenhalle 09
Industriezeile/Derfflingerstraße (3. Hafenbecken), 4020 Linz

Im Pavillon
Herrengasse 8, 4600 Wels
www.impavillon.at

Jazzatelier Ulrichsberg
Badergasse 2, 4161 Ulrichsberg
www.jazzatelier.at

Kammerspiele
Promenade 39, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

KAPU
Kapuzinerstr. 36, 4020 Linz
www.kapu.or.at

Kepler Salon
Rathausgasse 5, 4020 Linz
www.kepler-salon.at

Kino Ebensee
Schulgasse 6, 4802 Ebensee
www.kino-ebensee.at

Kornspeicher Wels
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels

Kuba
Wienerstr. 127, 4020 Linz
www.servus.at/kuba

Kulturverein Roeda Steyr
Gaswerkgasse 2, 4400 Steyr
www.roeda.at

Kulturzentrum HOF
Ludlgasse 16, 4020 Linz
www.kulturzentrum-hof.at

KUNSTHALLE wien project space
Treitlstr. 2, 1040 Wien
www.kunsthallewien.at

Künstlervereinigung MAERZ
Eisenbahngasse 20, 4020 Linz
www.maerz.at

Kunstraum Goethestrasse xtd
Goethestr. 30, 4020 Linz
www.kunstraum.at

Kunstverein Paradigma
Landstr. 79/81, 4020 Linz

KUPF – Kulturplattform OÖ
Untere Donaulände 10/1, 4020 Linz
www.kupf.at

Landesgalerie OÖ
Museumstr. 14, 4010 Linz
www.landesgalerie.at

Landestheater Linz
Promenade 39, 4020 Linz
www.landestheater-linz.at

Lentos Kunstmuseum Linz
Ernst-Koref-Promenade 1, 4020 Linz
www.lentos.at

Linzer Puppentheater
Langgasse 13, 4020 Linz
www.puppentheater.at

Local-Bühne Freistadt
Salzgasse 25, 4240 Freistadt
www.local-buehne.at

Medien Kultur Haus Wels
Pollheimerstr. 17, 4600 Wels
www.medienkulturhaus.at

Mediensalon
Wimhölzelstr. 23, 4020 Linz
www.mediensalon.at

Moviemento
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.moviemento.at

Nordico
Dametzstr. 23, 4020 Linz
www.nordico.at

OK – Offenes Kulturhaus OÖ
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.ok-centrum.at

OÖ Landesbibliothek
Schillerplatz 2, 4021 Linz
www.landesbibliothek.at

Orgelsaal der LMS Wels
Freiung 16, 4600 Wels

Posthof
Posthofstr. 43, 4020 Linz
www.posthof.at

ProgrammKino Wels
Rablstr. 3/2, 4600 Wels
www.servus.at/programmkino

Rother Krebs
Obere Donaulände 11, 4020 Linz
www.roterkrebs.net

Schlossmuseum
Tummelplatz 10, 4010 Linz
www.schlossmuseum.at

Solaris
OK-Platz 1, 4020 Linz
www.solarisbar.at

Stadtkeller
Hauptplatz 5-6, 4020 Linz
www.myspace.com/stadtkeller

Stadtmuseum Leonding
Turm 9, Daffingerstr. 55, 4060 Leonding
www.leonding.at

Stadttheater Wels
Kaiser Josef Platz 50, 4600 Wels

Stadtwerkstatt
Kirchengasse 4, 4040 Linz
www.stwst.at

StifterHaus
Adalbert-Stifter-Platz 1, 4020 Linz
www.stifter-haus.at

Strom
Kirchengasse 4, 4040 Linz
www.cafestrom.at

Theater des Kindes
Langgasse 13, 4020 Linz
www.theater-des-kindes.at

Theater Maestro
Bismarckstr. 18, 4020 Linz
www.maestro-linz.com

Theater Phönix
Wiener Str. 25, 4020 Linz
www.theater-phoenix.at

u\hof: Theater für junges Publikum
Landstr. 31, 4020 Linz
www.uhof.at

Wissensturm
Kaerntner Str. 26, 4020 Linz
www.vhs.linz.at

BEZAHLTE ANZEIGE

t.
TRAUNER VERLAG
OÖ PUBLIKATIONEN

Oberösterreich
Porträt und Identität eines Landes

Der vorliegende Bildband, ist als Einladung zu sehen und zu verstehen, Oberösterreich näher kennen zu lernen, den Schönheiten und Impressionen selbst nachzuspüren und mit Einblick in Geschichte und Kultur des Landes auch seine Besonderheiten und Menschen besser verstehen und schätzen zu können.

MATTES ■ KRÄTER
Oberösterreich
Porträt und Identität eines Landes
2. überarbeitete und neu gestaltete Auflage 2007
236 Seiten, Deutsch mit englischen Zusammenfassungen, reich bebildert, Hardcover mit Schutzumschlag,
Format: 21,5 x 24,5 cm
ISBN 978-3-85487-845-2
Buch-Nr.: 22 19 5022.....EUR 61,80

TRAUNER
Verlag + Buchservice GmbH
Köglstraße 14
A 4020 Linz
Tel. +43 (0)732/77 82 41-0
Fax +43 (0)732/77 82 41-400
office@trauner.at
www.trauner.at

Fortsetzung von Seite 8

Ungelesene Geschichten in LeserInnenköpfen sind wie unsichtbare Bilder, die aber durchscheinen, bevor oder nachdem die Kunst Gestalt annimmt oder angenommen hat. Das setzt ein Kunstwerk voraus oder blickt ihm nach. *„Wenn es Wirklichkeitssinn gibt, muss es auch Möglichkeitssinn geben."* Das war jetzt Robert Musil. Der wird von Deutschbauer gerne zitiert. Im Konjunktiv des Konjunktivs oder in der (freilich nur) leisen Ahnung, dass eine Möglichkeit ja auch erst einmal möglich sein muss? Ist das nur eine Ersatz- oder Stellvertreterkunst?

Deutschbauer, dieses Mal überraschend apodiktisch: *„Das Fabulieren über ein Kunstwerk, das es nicht gibt, ersetzt das Kunstwerk vollends."* Und auch anscheinend das Lesen, denn, um wieder leichter zu werden: Deutschbauer, der Bibliothekar, gewissermaßen honoris causa, sieht sich weniger als Interviewer denn als Beichtvater. Ungelesene Bücher machen dem/der LeserIn nämlich ein schlechtes Gewissen. Am Schluss des Gesprächs mit einem/r derart Gepeinigten erteilt er die Absolution. Der/Die LeserIn überlässt ihm sein/ihr Buch und der/die LeserIn braucht es nicht mehr zu lesen. Das Kunstwerk hat dementsprechend auch eine bezeichnende Schwäche, wie der Künstler gerne zugibt: Ein bisschen enttäuschend findet er, dass sich die gängigen Listen aller Lieblingsbücher mit dem Bestand seiner ungelesenen Bibliothek oft deckt. Der Bildungskanon ist eine festgesetzte Ordnung, die auf alle Ebenen durchschlägt. Dazu noch eine Liste: Es gibt auch Mehrfachnennungen in der Bibliothek der ungelesenen Bücher, Spitzenreiter ist „Das Kapital" von Karl Marx.

Und jetzt weiter in die Ausstellung zu Anne Lorenz in der Landesbibliothek, um eine Brücke vom Hier nach dem etwas anderen Dort zu schlagen. „Deep Inside" ist eine großformatige Videoinstallation, ein Projekt von „Der Kranke Hase//verrückt nach Linz", das für die NutzerInnen der Bibliothek und für ein interessiertes Publikum geschaffen wurde. Dabei heißt es im Text zur Ausstellung: *„Das nonverbale Videoportrait öffnet den Blick auf das Innenleben der Bibliothek, zeigt den Blick auf ihre unterschwellige Psychologie".* Der Unterschied zwischen dem Projekt von Deutschbauer und dem von Lorenz auf den ersten Blick ist dabei: Beim einen sind die Bücher ungelesen, bei der anderen sind sie vorhanden, aber leer. Mit Claudia Dworschak filmte Anne Lorenz quasi in die Tiefen der verborgenen Inhalte, etwa in einen Raum voll mit weißen Büchern, einen Raum mit lesenden Menschen oder einen Raum mit ordnenden BibliothekarInnen. Die Bewegung im Film ist meist eine Bewegung der Kamera, die mit langer Weile über die Szenen streift und alles behutsam einfängt, was beim Beobachten lesender Menschen passiert oder eben nicht passiert. Lorenz betrachtet, und nach dem Betrachten stellt sie vorsichtig alles wieder an seinen Platz. Es entsteht eine Choreographie des Lesens in der Langsamkeit zwischen Film und Fotografie. Die Bilder leuchten im Weiß der Bücher, die etwas sagen wollen – nichts Bestimmtes, aber dafür sofort alles. Heraus kommt an der Oberfläche nichts. Anne Lorenz künstlerische Methode mag sein, ihre Untersuchungen zu Körpersprache oder nonverbaler Kommunikation an Leerstellen zu beginnen, um den *„Einfluss von Verhalten auf die Psyche und vice versa"* dort zu suchen, wo so etwas wie „Inhalt" zwischen dem physischen und soziologischen Körpern zumindest kurz im Betrachter/in der Betrachterin spürbar wird. Die Bücher bleiben jedenfalls stumm, stumm, stumm. Nicht das kleinste Stöhnen. Das Weiß ist Stummsein bei offenstem Mund, tausendjährige Menschheitsgeschichte, penibel in den Bibliotheken dieser Welt aufgezeichnet und geordnet, aber kaum denkbar in ihrer Konsequenz. Ein Widerspruch wie der Gedanke, gar nichts zu denken. •

Reinhard Winkler ist freier Kulturjournalist und Fotograf.

Julius Deutschbauer wurde zitiert aus: www.literaturhaus.at/buch/buch/rez/deutschbauer

Julius Deutschbauer – Bibliothek ungelesener Bücher
Die Ausstellung endet am Do 08. Oktober mit dem letzten Termin der Lesereihe: ab 17.00 h Lesen und Handarbeiten im Zirkel; um 19.00 h Lesung von Richard Obermayr; anschließend Interviewmarathon zu ungelesenen Büchern (bis 21.00 h).

Deep inside/Anne Lorenz/CH
Ein Projekt von „Der Kranke Hase//verrückt nach Linz".
Noch bis 10. Oktober in der Landesbibliothek.

Am 14. Oktober endet „Sonus Loci“ mit dem letzten Abend „Sonus Loci Aetheris“: Die von Klaus Hollinetz konzipierte elektroakustische Reihe findet an 11 Kirchenorten mit 11 KünstlerInnen/ Ensembles ihren Höhepunkt. Richard Eigner ist einer der Künstler, der für das ort- und raumübergreifende Hörerlebnis zeichnen wird. Dazu und über seine anderen elektroakustischen Aktivitäten wurde Richard Eigner von *spotsZ* befragt.

IM ELEKTROAKUSTISCHEN KRAFTRAUM

Text **tb** Foto **Gregor Hofbauer**

Der Ort, den du bei Sonus Loci Aetheris mit deiner Gruppe Ritornell bespielst, ist die Kirche Marcel Callo. Euer Beitrag steht unter dem Motto „Im Kraftraum“. Kannst du vielleicht über Ritornell und euren Beitrag bei Sonus Loci etwas sagen, etwa über Konzept, Instrumentierung?
Die Räumlichkeiten der Kirche Marcel Callo dienten ursprünglich als Maschinenhalle. Klaus Hollinetz hat uns für diesen Abend einige Stichwörter wie „Turbine“, „Turbinenhaus“, „Kleinkraftwerk“ bzw. „Kraftquelle“ als konzeptuelle Anregung genannt. Wir werden als elektro-akustisches Trio ein Sechs-Kanal-Soundsystem bespielen und versuchen die akustischen Begebenheiten der Kirche auszuloten. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei in der Improvisation mit einem äußerst reduzierten Setup an Instrumenten. Während Gerhard Daurer die Möglichkeiten seines eigens entwickelten Gamepad-Granular-Synthesizers ausschöpft, addiert Roman Gerold subtile Melodien und lebhafte Drones und prozessiert die Live-Inputs der akustischen Instrumente. Ich werde mit einer Auswahl von Perkussionsinstrumenten wie Kalimba und Ride-Becken, die ich mit verschiedenen Utensilien (Bassbogen, Sizzle-Chains, Klobürste) spiele und mittels des Multi-Touch-Controllers „Lemur“ noch weiter verfremden kann, den elektronischen Improvisationen feine akustische Rhythmen und Texturen hinzufügen.

Deine Musik fällt im Großen und Ganzen unter Elektronik – auch unter Minimal Music oder Jazz, wie ich mir habe sagen lassen. Was sind deine musikalisch-stilistischen Arbeitsansätze oder vielleicht anders gefragt: In welche Richtungen verzweigen sich deine künstlerischen Kooperationen?
Ich oszilliere in meiner Musik stetig zwischen den beiden Polen Akustik und Elektronik. Manche meiner Arbeiten sind dabei reine Instrumentalstücke wie „Concrete Leaves“ (für drei Trompeten), das auch auf dem Debut-Album von Ritornell – Golden Solitude enthalten ist. Bei anderen Stücken versuche ich mit viel Fingerspitzengefühl akustische Elemente mit elektronischen Sounds zu vermengen oder natürliche Klänge mit digitaler Prozessierung wie Granulation oder FFT-Transformationen bis zur Unkenntlichkeit zu verfremden. Vor kurzem habe ich ein Projekt mit Sam Irl gestartet, das eher in das Genre elektronischer HipHop bzw. „Wonky“ eingeordnet werden kann und das zu großen Teilen mit sehr alten analogen Synthesizern erzeugt wird. Prinzipiell versuche ich mich jeglicher Musik mit einem offenen Ohr zu nähern und die spannendsten Elemente wenn möglich in meine Musik einfließen zu lassen.

Wie ungewöhnlich ist eigentlich der Aufführungsort Kirche für dich? Du hast ja sozusagen akademischen Hintergrund als Musiker/Komponist, und da ist die Kirche an sich, ich meine von der ganzen traditionellen Musikgeschichte her, sicher nicht so fremd wie vielleicht für andere Elektroniker?
Da ich im Juni gemeinsam mit Wolfgang „Fadi“ Dorninger und StudienkollegInnen der Kunstuni Linz die Kirche St. Theresia bespielt habe, ist der Aufführungsort Kirche für mich nicht mehr gänzlich ungewöhnlich. Mein Interesse gilt dabei hauptsächlich den spannenden räumlichen Qualitäten von sakralen Orten. Viele Kirchen bieten aufgrund ihrer besonderen Akustik ein einmaliges klangliches Experimentierfeld. Die Kirche St. Theresia weist z.B. eine Nachhallzeit von 11 Sekunden auf und wir haben für unser Konzert den Raum und dessen eigentümliches Resonanzverhalten als zentrales musikalisches Gestaltungselement verwendet.

Ich habe von deiner Diplomarbeit „Denoising Noise Music“ gehört. Eine sehr bestechende Idee, mit bestehender Entstörungs-Software etwa Noise-Künstler wie Merzbow zu entlärmen, zu „entstören“. Was ist da der theoretische Hintergrund – was war die Arbeitsthese? Wie sehr ist Lärm Störung und wie sehr sinnliches Element? Welche Schichten wurden zum Beispiel bei deinen Denoising-Experimenten musikalisch abgetragen, welche blieben übrig?
Ich habe bei meiner Diplomarbeit Denoising-Techniken auf eine Vielzahl von Werken verschiedener Noise-MusikerInnen angewendet. Darunter befanden sich Stücke, die von den historischen Anfängen der Geräuschmusik, beginnend mit Luigi Russolos Geräuschkunst, zu frühen Tape-Experimenten von Pierre Henry, Lou Reeds berühmt-berüchtigte Gitarrenfeedback-Orgie „Metal Machine Music“ bis hin zu zeitgenössischen Noise-Kompositionen von Merzbow, Otomo Yoshihide und Christian Fennesz reichen. Beim Gros dieser Stücke ließen sich die Negierung des reinen Tones und der Verzicht auf traditionelle musikalische Strukturen wie Harmonik und Melodik feststellen, wodurch ein Denoising-Vorgang die originalen Kompositionen bis auf einige sporadische hörbare Spuren auslöschte. Mittels empirischer „Entrauschungs-Experimente“ versuchte ich zu ermitteln, ob bei individuellen Musikstücken ein Unterschied in der „Denoising-Resistenz“ besteht, d.h. welche Noise-Musik-Kompositionen am besten für einen „Audio-Radierungs-Prozess“ geeignet sind. Es stellte sich dabei heraus: Je „noisiger“ und geräuschhafter und je geringer der melodische und harmonische Anteil ist – desto weniger Restspuren entstehen in den meisten Fällen. Während sich bei „traditionell“ komponierten Arbeiten des Elektronikers Fennesz schon geringste melodische Passagen als denoising-resistent erweisen, bleibt von den radikalen Lärm-Kakophonien Merzbows bis auf einige sporadische Spuren nichts als Stille übrig.
Weil im musikalischen Bereich kaum vergleichbare dekompositorische Auslöschungen existieren, zog ich Parallelen zu einer Arbeit der bildenden Kunst: Im Jahr 1953 radierte der Maler Robert Rauschenberg eine Zeichnung seines Künstlerkollegen de Kooning in mühsamer Kleinarbeit bis auf wenige schemenhafte Restspuren aus. Er erschuf durch diesen Transformations-Prozess eine neue Arbeit. Dem so entstandenen Werk verlieh er den treffenden

Titel „Erased de Kooning Drawing“.

Im Zusammenhang zu „Denoising“ möchte ich eine Frage zu „Hörstadt“ stellen: Was kommt bei Hörstadt deiner Meinung nach tatsächlich an akustischem Stadtbild heraus, wenn man die Stadt entlärmt und ent-berieselt? Es heißt ja etwa: „Androsch will Linz mit dem Projekt Hörstadt und dem dazugehörigen Akustikon zu einem internationalen Kompetenzzentrum machen. Ähnlich dem Rauchverbot wird auch ein Beschallungsverbot gefordert“. Natürlich ist klar, dass es bei Hörstadt um Freiwilligkeit, Bewusstheit und als „Manifest“ um eine Utopie des Hörens geht … wie siehst du die Utopie einer solchen Stadt?
Soweit ich Peter Androsch verstanden habe, geht es ihm um eine Einschränkung von Zwangsbeschallung, wie sie in vielen Einkaufszentren und Betrieben aller Art eingesetzt wird. Dieses Ansinnen kann ich vollends unterstützen, da mich diese akustische Berieselung und Bevormundung mit meist überaus schrecklicher Musik persönlich sehr stört.
Ich kann auch mit der Utopie einer „entlärmten“ Stadt sehr viel anfangen. Der Komponist und Wissenschaftler R. Murry Schafer unterscheidet in seinem Buch „The Soundscape. Our Sonic Enviroment and the Tuning of the World“ zwischen Lo-Fi und Hi-Fi-Soundscapes (Klanglandschaften). Unsere momentane akustische Umgebung, die größtenteils von Verkehrslärm bestimmt ist, bietet mit Sicherheit ein weniger sinnliches Hörerlebnis als das Hi-Fi Soundscape einer stilleren Stadt.

Deine nächsten Projekte sind?
Im November veröffentliche ich meine nächste Denoising-Arbeit namens „Denoising Field Recordings“ in einer limitierten Auflage auf durchsichtigem Vinyl – auf meinem eigenen Label Wald Entertainment. Weiters erscheint in Kürze die Schallplatte „Misel Quitno – Sleep Over Remixes“ mit einem Ritornell-Remix. Ich plane darüber hinaus eine LP mit dem Schweizer Produzenten Dimlite und dem Prepared-Piano-Spezialisten Hauschka aufzunehmen, sobald es unsere Terminpläne zulassen. Nach dem Beitrag zu „Sonus Loci Aetheris“ wird es ein weiteres Konzert von Ritornell mit der Sängerin Mimu am 21. Oktober beim Eröffnungsabend des Elevate Festivals in Graz geben. In weiterer Ferne werde ich am 11. März 2010 gemeinsam mit der Hackbrettspielerin Heidelore Schauer eine Hälfte des „Treffpunkt Neue Musik“ im ORF Zentrum Linz gestalten. •

www.wald-entertainment.com
www.ritornell.at

SONUS LOCI

In dem von Klaus Hollinetz vorgegebenen musikalischen Rahmen und in Form einer elektronischen Live-Raum-Komposition bringen Ensembles und MusikerInnen, die sich vorwiegend mit neuer/experimenteller Musik auseinandersetzen, Improvisationen und Kompositionen in die Konzertserie ein. Vier Einzelabende wurden bereits im September gegeben. Als verbindendes Element der gesamten Reihe diente eine gemeinsame elektroakustische Klangspur, die in Echtzeit über Radiogeräte in die Kirchen übertragen wurde, von den KünstlerInnen aufgegriffen wurde und teilweise in transformierter Form „über den Äther“ zurückkam. Jedes Konzert von Sonus Loci funktionierte als eigenständiger Programmpunkt und bildete gemeinsam mit den weiteren Performances eine Gesamtkomposition. Unter dem Titel Sonus Loci Aetheris erklingen am letzten Abend, am 14. Oktober, unterschiedliche Versionen eines Konzerts an vielen kirchlich-sakralen Klangorten gleichzeitig: Sie bilden den Höhepunkt eines ort- und raumübergreifenden Hörerlebnisses. •

Alle Mitwirkende: Klaus Hollinetz, Petra Wurz, Elisabeth Haselberger, Franz Hautzinger, Didi Bruckmayr, Werner Puntigam, Ali Angerer, Cordula Bösze, Wolfgang Fuchs, Raimund Vogtenhuber, Robert Pockfuß, Bernhard Höchtel, Martin Flotzinger, Sina Verena Heiss, Gerhard Daurer, Roman Gerold, Richard Eigner, Margarete Jungen, Karen Schlimp, Seçil Koparer, Günther Gessert, Norbert Trawöger, Irene Kepl, Franziska Fleischanderl, Didi Hollinetz, Manon-Liu Winter, Jamilla Balint, Marcus Huemer, Walther Soyka, Petra Stump, Heinz-Peter Linshalm, Markus Bless.

Im Rahmen von Linz09, Eine Kooperation mit der Diözese Linz und Radio FRO. Eintritt frei.

www.linz09.at/de/projekt-2205347/sonus_loci.html

STOP.SPOT! Musik-Festival am 23. 24. & 25. Oktober 2009

LET THERE BE WORDS!

Text **stop.spot!**

Bereits zum fünften Mal findet heuer das biennale STOP.SPOT! Festival in Linz statt, zum ersten Mal jedoch wird der Standort Offenes Kulturhaus um den Spielort KAPU erweitert. An drei Tagen – von 23. bis 25. Oktober – stöbert das von Anatol Bogendorfer und Andreas Mayrhofer kuratierte Festival an den Randzonen der Popkultur.

Kulturtheoretische Ansätze werden dort genauso kurzweilig aufbereitet, wie versucht wird, ein Musikprogramm zu erstellen, das durch Vielfalt und stilistische Heterogenität besticht. Entlang einer großen Auswahl von internationalen Bands, ebenso wie Vorträgen und vereinzelten Installationen nähert man sich bei Stop.Spot einem bestimmten Thema – 2009 wird die Beziehung zwischen Text und Musik behandelt: „Let there be words!“. Ein uraltes Thema, das seitens der Kritik aber entweder bei Bob Dylan aufhört, oftmals nur bei gewissen Musiktextern aufgegriffen wird („Der Distelmayer-Effekt“) oder nur bei vereinzelten Genres (HipHop) oder gar nur wegen des Schock-Effekts („I kissed a girl“) eine Rolle zu spielen scheint. Bei den HörerInnen stößt die Frage – Hörst du auch auf die Texte? – auf unterschiedlichste Reaktionen. Fans, die den Angehimmelten an den Lippen hängen und Trost, Lebensfreude wie Lebensinhalte in ihren Worten (wieder)finden; Menschen, denen weder der Inhalt der Texte, geschweige denn die Qualität der vermeintlichen Poesie wichtig ist; dazu kommen Phänomene wie Paratexte (z.B. Linernotes) oder Misheard Lyrics. Ebenso gegensätzlich erweisen sich auch die Zugänge der Kreativen selbst. Einem Musikschaffen, das in der Hierarchie der Entstehungsabläufe den Textinhalt voranstellt, stehen Bands gegenüber, denen Lyrics nur ein notwendiges Übel sind. Konsequenter als die Herangehensweise des „Ich will jedenfalls singen, weiß aber nicht was ich sagen will“ erscheinen in diesem Zusammenhang diverse Formen einer textlosen Instrumentierung (z.B. Club-Sounds, Post-Rock) oder dadaistisch anmutende Vokalarbeiten … •

Mehr dazu unter http://stopspot.servus.at

LineUp: The Paper Chase (US), Evangelista (US), Kurort (A), Themselves (US), Mats Gustafsson (SWE), Stenchman (UK), Hauyne (A/D), DJ Marc) (A), Haymarket Riot (US), Fang den Berg (A), Kyle Adams (US), Johannes Ullmaier (D), more tba

Wenn es Herbst wird und draußen ein kalter Wind bläst … dann ran ans Radio und Ohren auf. „Vom Rand in die Mitte – Frauen Macht im demokratischen Alltag“ heißt die die Spezial-Sendereihe, die das Frauenkollektiv spacefemFM auf Radio FRO ab 18. September sendet. Roswitha Kröll bat Michaela Schoissengeier zu einem Interview.

AUF DER SUCHE NACH MACHTSTRUKTUREN

Text **Roswitha Kröll** Bilder **spacefemFM**

Danke Michi für die Zeit zu diesem Gespräch.
Ja, hallo danke auch für die Einladung.

Du bist vom spacefemFM-Team und ab 18. September startet eine Sendereihe mit der Überschrift „Vom Rand in die Mitte – Frauen Macht im demokratischen Alltag“ bei der es um vielfältige Formen der Macht geht. 2008 wurde das Projekt beim Impulstopf der KUPF eingereicht und gefördert. Wie beschreibst du die Entwicklung des Themas über die eineinhalb Jahre?
Macht ist ja immer und überall und betrifft jeden und jede. Also ein generelles Interesse am Thema. In den Redaktionstreffen haben wir brainstormmäßig gefiltert was ist aktuell bei uns da – was brennt uns unter den Nägeln. Es wurden auch Themen wieder verworfen. Nach Recherchen ist zum Beispiel völlig was anders rausgekommen, als wir vor hatten. Zum Beispiel in der Gruppe Geld/Wirtschaft – da war anfangs der Fokus eigentlich Macht, Vergangenheitsbewältigung, Opfer/TäterInnen und dann ist das herausgekommen. Natürlich war letztes Jahr auch die aktuelle Lage Themen eingreifend.

Das heißt die Themen haben sich aus den Treffen entwickelt und es war nicht klar vorgegeben, wo es hingehen soll?
Das zum Einen, zum Anderen werfen wir immer einen feministischen Blick auf die verschiedenen Themen.

Was waren die besonderen geschlechtsspezifischen Aspekte von Macht, die ihr da beleuchtet habt oder die wichtig waren?
Ich kann da jetzt nur für „meine“ Themen (Geld/Macht) sprechen. Das wirtschaftliche Feld ist ganz klar männerdominiert. Es war mir wichtig, Frauen zu finden, die zu dem Thema was sagen können/wollen. Und ich hab sie gefunden! Auffällig war auch die Literaturrecherche zu dem Thema. Ganz schwierig, dort Wissenschaftlerinnen zu finden und das heißt aber nicht, dass es sie nicht gibt und schon gar nicht, dass sie nichts zu sagen hätten. Es ging auch um alternativ Konzepte: Können wir uns eine Welt ohne Geld vorstellen? Wo sind in dem Feld die Frauen vertreten …

Ein anderes Thema waren „Mutter/Tochter/Macht-Strukturen“, die in einem Hörspiel von Mieze Medusa beleuchten wurden. Das war auch spannend, wie wir innerhalb des Frauenkollektivs das Thema reflektiert haben.

Eine andere Frage. Zwei Titel, wo ich mir gedacht habe, da könnte so etwas wie ein Opferdiskurs mitschwingen sind: „Frauenpotentiale – eine Reise ins Unbeforschte“ – als etwas, wo Frauen als weißes Blatt/Unbekanntes, jetzt einmal im Titel vorkommen oder als etwas das man(n)/frau? passiv (als Objekt) be-forscht. Und „Neun Gedichte zur Macht der Machtlosen – Was Macht wäre – sollen die sagen – die keine haben!“. Wie sind diese Sendungen aufgebaut?
Gute Frage. Beim ersten wird das Thema anhand der Plazenta umkreist. Was passiert denn in der modernen oder neuen Medizin, mit so normalen Vorgängen wie der Geburt? Es war irgendwie schon geheimnisvoll, aber Opfer? – kann ein bisschen durch leuchten, ist so aber nicht gedacht – ganz im Gegenteil: Es geht um dieses Kraftvolle, das da passiert und was passiert dann mit der Plazenta *(lacht).*
Und den nächsten Titel „Neue Gedichte zur Macht der Machtlosen“ – da muss ich jetzt wirklich passen. Vielleicht noch zur Entstehungsgeschichte: Uns war auch wichtig, Aufträge an Künstlerinnen zu vergeben und das war in dem Fall Brigitte Menne. Der Auftrag lautete zum Thema Macht und Demokratie was zu machen … aber sehr offen. Neun Gedichte sind zu uns gekommen.

Noch zu einer anderen Sendung zum Thema „Macht und Sprache – Gespräche mit Luise F. Pusch“ – einer echten Koryphäe in der Analyse der Zusammenhänge von Sprache und Sprachmacht. Vor Kurzem habe ich ein Interview mit der ehemaligen Frauenbeauftragten der Stadt Linz, Elvira Tomancok geführt. Und sie hat in dem Interview bestätigt, das eines der schwierigsten Dinge durchzusetzen war: Ein gendergerechter Sprachgebrauch – trotz des Argumentes, das sei ein „Nebenschauplatz“. Für mich liegt darin schon ein Widerspruch. Also einerseits darf man/frau das nicht fordern, weil so unwichtig und andererseits man bzw. frau darf's einfach nicht ändern. Was war euer Zugang?
Es ist schon klar, Sprache schafft Realitäten. Das bestätigt sich immer wieder. Ich war am Wochenende auf einem Kongress und dann sagt der Vortragende schon wieder: „Ja ich spreche in der männlich Form, aber ich möchte gleich zu Beginn sagen, die Frauen sind auch mit gedacht.“ Ja, es ist nett aber auch nur nett. Ich finde es ganz wichtig, besonders unter dem Machtaspekt, dass Frauen in der Sprache und im geschriebenen Wort präsent sind. Es gibt da aber auch das Problem, dass frau/man halt in etwas Allgemeines verfällt. Diese geschlechtsneutrale Sprache von der halte ich nicht wirklich viel, weil es was zu bedeuten hat, ob du in der Sprache vor kommst oder nicht. Luise F. Pusch schätze ich besonders, weil sie so einen Witz hat in ihren Arbeiten – „wieder ertappt“ sozusagen *(lacht).* Auch in der freien Kulturszene (Linz) wird schon sehr drauf geachtet, aber trotzdem habe ich den Eindruck, gibt's da ein ganz eigenes Machotum diesbezüglich.

Du meinst „political correctness“ – aber nur oberflächlich?
Ja. Da fällt mir eine Situation ein: Bei der Eröffnungsfeier vom Salzamt in Linz hat der Kulturstadtrat Watzl, der diesbezüglich ja immer sehr drauf

achtet, gesagt: „... ja, und die Künstler und Künstler ...“ – statt Künstlerinnen und Künstler. Das de-maskiert ihn diesbezüglich wieder – ich meine, dass es ihm eigentlich ziemlich wurscht ist.
So was schafft Realität und es zeigt, wie wenig Bewusstsein es gibt – trotz Gendermainstreaming und Richtlinien. Ich glaub, da braucht es noch lange, bis das im Bewusstsein von jeder und jedem angekommen ist. Das frau/man wirklich sagt, es ist ganz normal Frauen und Männer anzusprechen. So wie jetzt die männliche Form genommen wird. Das würde mir gefallen.

Wie geht ihr mit einer queerfeminstischen Kritik um, wo der Diskurs um die Unterschiedlichkeiten von Körpern und der heteronormative Diskurs: Frauen und Männer gibt es – erstens und sonst nix – und zweitens sind sie in einem hierarchisch Verhältnis zueinander – aufgelöst werden?
Ich finde es ein total spannendes Thema – weil ich mir denke, das ist eine Kategorie (Geschlecht), die das ganze Leben in einer ganz gewissen Form beeinflusst. Wenn das verschwindet, gerät die Welt aus den Fugen. Nicht bedrohlich, nein, sondern wo ich mir denke: Was heißt das eigentlich? Das müsste uns doch alle interessieren und spannend vorkommen! Das ist vielleicht ein naiver Blick drauf, aber herunter gebrochen auf den Alltag ... frau/man merkt ja, wenn Frauen einem bestimmten Bild nicht entsprechen – oder auch Männer, was das öfter für Verwirrung erzeugt. Und wenn du das noch ein paar Schritte weiter denkst ...

Ist vielleicht was für eine nächste Sendereihe?
Ja unbedingt!

Danke für das Interview. •

Roswitha Kröll ist Programmkoordinatorin beim Freien Linzer Stadtradio FRO – 105,0 MHz und feministisch, queere Aktivistin in Kulturwissenschaft, Kunst und Gesellschaft.

Die Themen der Reihe: • **18.09.** „Her mit der Marie! Standpunkte zur Wirtschaftskrise und mögliche Strategien für die Zukunft“ • **25.09.** „Brot von gestern oder: Worauf Irene Ingrid Isebil Weichselbaumer so rumkaut und zu welchem Gedankenbrei sie dabei kommt.“ • **02.10.** „Frauenpotentiale – eine Reise ins Unbeforschte“ • **16.10.** „Grimmige Geschichten“ Teil 1 • **23.10.** „Grimmige Geschichten“ Teil 2 • **30.10.** „Die Macht der Sprache – Gespräch mit der deutschen Schriftstellerin und Linguistin Luise F. Pusch“ • **06.11.** „Ave Marie“ – DJini Godez und die Margit stöbern in der Plattenkiste nach Geld. • **20.11.** „Neun Gedichte zur Macht der Machtlosen – Was Macht wäre – sollen die sagen – die keine haben!“

Sendezeit: jeweils Fr 19.00–20.00 h (Wh. Sa 11.00–12.00 h) auf Radio FRO oder www.fro.at Live Stream. Weltweit an- und nachhörbar im Sendungsarchiv: http://cba.fro.at Suchbegriff: spacefemfm.

AUSSCHREIBUNGEN

Einreichfrist: 15. Oktober
Marie Andeßner Stipendien an der Universität Salzburg
Die Stipendien verfolgen das Ziel, vermehrt Frauen für Wissenschaftliche Karrieren zu motivieren. Insgesamt sind ein Habilitationsstipendium, zwei hochdotierte Dissertationsstipendien, zwei Preise für Diplomarbeiten aus den Naturwissenschaften ausgeschrieben.
Info: www.uni-salzburg.at/gendup

Einreichfrist: 16. Oktober
Videokunst Förderpreis Bremen
Das Filmbüro Bremen vergibt zwei Videokunst-Förderpreise und ermöglicht so die Herstellung und die Präsentation zweier Videokunstprojekte. Eingereicht werden können Konzepte für audio-visuelle Arbeiten, die bislang noch nicht realisiert worden sind.
Info: www.filmbuero-bremen.de/uploads/media/ VKP18_Formular_01.pdf

Einreichfrist: 23. Oktober
TKI Open 10/Comunicate!
Die TKI – Tiroler Kulturinitiativen/IG Kultur Tirol beschäftigt sich in ihrem Jahresschwerpunkt 2009/10 mit dem Thema „Kommunikation und Medien“. Insgesamt stehen 68.500,– Euro zur Verfügung, die offene Jurysitzung findet am 28. November statt.
Info: www.tki.at

Einreichfrist: 30. Oktober
Startschuss für Tricky Women 2010
Das internat. Tricky Women Festival findet vom 4. bis 8. März 2010 bereits zum siebten Mal in Wien statt. Animierte Kurzfilme von Künstlerinnen aus den Jahren 2008/09 können eingereicht werden. Folgende Preise werden vergeben:
Tricky Women Preis der Stadt Wien dotiert mit EUR 4.000,–; Synchro Film & Video Materialpreis im Wert v. EUR 1.500,–; Hubert Sielecki Preis dotiert mit EUR 500,– für einen österreichischen Animationsfilm; Publikumspreis.
Info: www.trickywomen.at

Einreichfrist: 30. Oktober
Galerie im Traklhaus Programm 2010–2012
Die Galerie im Traklhaus setzt ihr „Kooperationsprogramm“ fort und wird im Nov./Dez. 2009 wieder gemeinsam mit den Partner-Institutionen KünstlerInnen für Präsentationen ab Mitte 2010 auswählen. Die Einzel- oder Gruppenausstellungen werden außer in der Galerie im Traklhaus auch an einem weiteren Ort gezeigt.
Info: www.salzburg.gv.at/traklhaus_old

Einreichfrist: 31. Oktober
Förderungsprogramm DOC-team
DOC-team ist ein Förderungsprogramm der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – offen für Bewerbungen von DoktorandInnengruppen (3–5 Pers.) aus den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, die aus mindestens zwei unterschiedlichen Disziplinen stammen und sich gemeinsam einem nur fächerübergreifend zu lösenden Problem stellen.
Info: www.stipendien.at

Einreichfrist: 01. November
Auslandsstipendium: Medien-Mittler zwischen den Völkern
Die Robert Bosch Stiftung vergibt Auslandsstipendien an junge Journalisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dieses Stipendium gibt ihnen die Möglichkeit für drei Monate finanziert in einer Redaktion in Osteuropa mitzuarbeiten.
Info: www.medien-mittler.de

Einreichfrist: 11. November
Autorenwettbewerb:
Junge DramatikerInnen gesucht!
Das Theater Phönix in Linz/Österreich und der Kulturverein Musentempel suchen junge Talente, die zu einem „Dichterwettstreit“ antreten wollen. Der/Die GewinnerIn des Wettbewerbs erhält für die Spielzeit 2010/2011 einen Stückauftrag für die Spielstätte „Studio LIFE!“ des Theater Phönix. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Einsendung eines noch nicht uraufgeführten bzw. veröffentlichten dramatischen Textes. Eine Fachjury wird aus den Einsendungen eine Vorauswahl der Texte treffen, die SchauspielerInnen im Rahmen von drei „Salons“ des Musentempels Publikum und Jury präsentieren. Die Sieger aus diesen Veranstaltungen werden im monatlich erscheinenden Linzer Kulturmagazin *SpotsZ* veröffentlicht und eingeladen, im Finale im Mai ihre Idee für das Auftragswerk anhand eines Exposés sowie mindestens einer ausgeschriebenen Szene vorzustellen.
Den eingereichten Texten sollte auf jeden Fall eine Kurzbiographie beigelegt werden.
Die Texte an: Theater Phönix, z.H. Dramaturgie, Wiener Straße 25, A–4020 Linz
oder per Mail an drama@theater-phoenix.at

Einreichfrist: 30. November
2. Literaturpreis „Der Duft des Doppelpunktes“
2009 bis 2011 – Literatur der Arbeitswelt. Die Ausschreibung widmet sich den verschleiernden und manipulativen Aspekten der deutschen Sprache hinsichtlich der Arbeitswelt. Prosa: Kurzgeschichte, Bericht, Essay, Märchen, Satire, Tagebuchnotiz, bis zu drei Normseiten. Lyrik: bis zu drei Gedichte, keine Einschränkung der Gedicht-Form.
Info: literaturblog-duftender-doppelpunkt.at/litpreis/literaturpreis-2009-2011

mit Auszügen aus dem letzten Newsletter von FIFTITU% – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst & Kultur in OÖ. Anmeldung per Email an fiftitu@servus.at

Die Projekte „Rider Spoke“ und „Radiospotting“ mach(t)en Linz akustisch erfahrbar. Voneinander unabhängig haben sie die Verquickung von Fahrrad und Radio zur Demokratisierung und künstlerischen Verdichtung des öffentlichen Raums neu entdeckt.

I WANT TO RIDE MY BICYCLE

Text **Julia Binter** Foto **Rider Spoke by Blast Theory**

„... I want to ride my bike“. Nicht nur Freddie Mercury sah im Fahrrad eine Möglichkeit, den Sorgen des Alltages zu entfliehen und den Kopf frei zu radeln. Sowohl die britische Künstlerformation Blast Theory („Rider Spoke“) als auch die Oberösterreicher Bernd Kranebitter und Clemens Pichler („Radiospotting“) nutz(t)en das Veloziped (den schnellen Fuß), um die TeilnehmerInnen ihrer Projekte in Bewegung zu versetzen. Die reflexiv-künstlerische Koppelung des preiswertesten und ökologischsten Individualverkehrsmittels mit der akustischen Erfahrungsdimension des Radios lässt/ließ das Publikum sich jedoch nicht nur körperlich, sondern auch kreativ ertüchtigen. Während „Radiospotting“ derzeit durch lokal begrenzte Radiosender Arbeiten von 30 internationalen SoundkünstlerInnen über den Äther schickt und so neue Erfahrungsweisen des urbanen Raumes eröffnet, setzte „Rider Spoke“ im Rahmen von Linz09-Theaterlust und Ars Electronica auf die interaktive Teilnahme der BesucherInnen, um mithilfe modernster Technologie eine Polyphonie an Interpretationen der Stadt zu ermöglichen.

Mit einem umgebauten Mobiltelefon als Touchscreen am Fahrradlenker sowie Kopfhörern und Mikrofon ausgestattet wurden die TeilnehmerInnen von Blast Theory in die Straßen von Linz entlassen und in Form eines abgewandelten Versteckspiels mit teilweise existentiell-philosophischen Fragen und ihrer Beantwortung konfrontiert.

„Find some place where you can see the sky and tell me about the thoughts that won’t let you sleep tonight.“ Auch wenn das Radfahren seine eskapistische Funktion, die Queen in ihrer Ode „Bicycle Race“ Ende der 1970er Jahre pries, durch derartig konfrontative Aufgabestellungen zu verlieren scheint, gestaltete sich die Beantwortung dieser Frage unter freiem Himmel nicht weniger katharsisch. Die englische Sprache des Programms deutete dabei auf ein internationales Zielpublikum hin, bot aber ansässigen BesucherInnen gleichzeitig einen leichten Verfremdungseffekt an, um sich der Heimatstadt aus einem neuem Blick- und Hörwinkel zu nähern. Dementsprechend mannigfaltig fielen die Antworten aus. Von humoristischen Vorstellungen der eigenen Person in Mühlviertler Mundart über englische, akzentreiche Liebeserklärungen einer Tochter an ihren Vater bis hin zu experimentellem Beatboxing – das zu Beginn der Fahrt durch eine Erzählerinnenstimme evozierte Alleinsein- und Mit-sich-sein-Können ging durch das Eintauchen in diese Vielstimmigkeit in einem humanistischen Gemeinschaftsgefühl auf.

Die visuelle Übersetzung des urbanen Raums in abstrakte Zeichnungen am Touchscreen ließ dabei die konkrete lebensweltliche Erfahrung der Stadt in den Hintergrund treten und stiftete durch die Anonymisierung der Orte bzw. Verstecke der TeilnehmerInnen einige Verwirrung. So hob ein französischer Besucher die erfrischende Andersartigkeit der urbanen Erfahrung durch das Radfahren jenseits des zweckorientierten und zeitlich gedrängten Zurücklegens einer Wegstrecke hervor, wunderte sich aber zu Recht über die Abstrahierung der urbanen Landschaft, die die von Blast Theory dezidiert erwünschte Verbindung zwischen individuellen Anekdoten und topographischen Eigenheiten aufzuheben schien. Verwöhnt durch die Technologiegesellschaft wünschte er sich ein GPS, das die Orte, die die TeilnehmerInnen zu ihren Aussagen inspiriert hatten, identifizieren könnte.

Im Gegensatz dazu verortet „Radiospotting“ die individuellen Interpretationen von ausgewählten Plätzen in Linz und stellt – im Hinblick auf die Unabhängigkeit des Projekts zu Linz09 – ironischerweise einen fassbareren Bezug zur Stadt her. Wie schon bei „Rider Spoke“ wird der konkreten Lebenswelt die Übersetzung der urbanen Landschaft in andere Zeichensysteme beigestellt, der Akt der künstlerischen Interpretation ist jedoch bereits vor der Befahrung der vorgegeben (je nach Fahrgeschwindigkeit bis zu vier Stunden dauernden!) Route abgeschlossen. Dadurch ist „Radiospotting“ jedoch nicht weniger polyphon als sein britischer Gegenpart. Sich rein auf 13 persönlich-assoziative bzw. fiktive Texte von oberösterreichischen AutorInnen stützend kreierten 30 internationale Sounddesigner Klangteppiche, die sich schmeichelnd oder dissonant, aufwühlend oder kontemplativ um die Nibelungenbrücke, den Tummelplatz, die KAPU, den Neuen und den Alten Dom u. v. m. legen *(siehe spotsZ September 2009, S. 3f).* So dient der Alte Dom begleitet von grollender Orgelmusik zur ironischen Aufarbeitung der sexuellen Doppelmoral der Kirche, der Neue Dom zur abenteuerlichen Kurzgeschichte eines Freeclimbers, der sich umjubelt von der schaulustigen Menge von der Turmspitze mit einem Fallschirm in die Tiefe stürzt. Die analoge Technik ermöglicht dabei schon mit geringsten Mitteln (z.B. einem alten Transitradio) auf der Frequenz 103,0 MHz die Teilnahme an dieser Kunst im öffentlichen Raum und demokratisiert auf diese Weise die Kunstrezeption – ebenso wie „Rider Spoke“ durch seine Interaktivität das Publikum demokratisch als mündige Individuen in den künstlerischen Prozess einbindet.

So sind beide Projekte ihrem Motto, den urbanen Raum akustisch verdichtet erfahrbar zu machen, gerecht geworden und haben neuartige, mehrsinnige und -sinnliche Rezeptionsmöglichkeiten eröffnet. •

Julia Binter ist Lehrbeauftragte am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie in Wien und Autorin des Buches „We Shoot The World. Österreichische Dokumentarfilmer und Globalisierung“.

Radios und Stadtplan, auf dem alle radiospots mit ihren Geschichten abgedruckt sind, können bis 31. Oktober in der Buchhandlung ALEX Hauptplatz, im Lentos Kunstmuseum, beim Infopoint Wissensturm und im Grand Cafe Rother Krebs ausgeliehen werden.
www.radiospotting.net

FRUCHTGENUSS

Der attraktivste Leerstand des Monats Oktober!

Foto: Sabine Stuller

Teil 27: Hohe Straße 79
Zum Auftakt in die neue Saison präsentiert Fruchtgenuss einen Leerstand in der Hohe Straße 79, am Fuße des Pöstlingberges. Es handelt sich um ein sanierungsbedürftiges Einfamilienhaus mit attraktivem Grund und wunderbarer Aussicht auf Linz. Dieses Gebäude ist seit mindestens 2007 leerstehend, allerdings wurde es schon von einer Baufirma gekauft, die in dieser Gegend schon ein Objekt zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut hat. Es ist also nur mehr eine Frage der Zeit, wann auch dieses Haus abgerissen wird.

Aus der Serie „Aus dem Bildarchiv von Fruchtgenuss – die attraktivsten Leerstände von Linz auf einen Blick! Tausche Luft gegen Kunst!" *Kontakt: sabine_s@asap-lab.org*

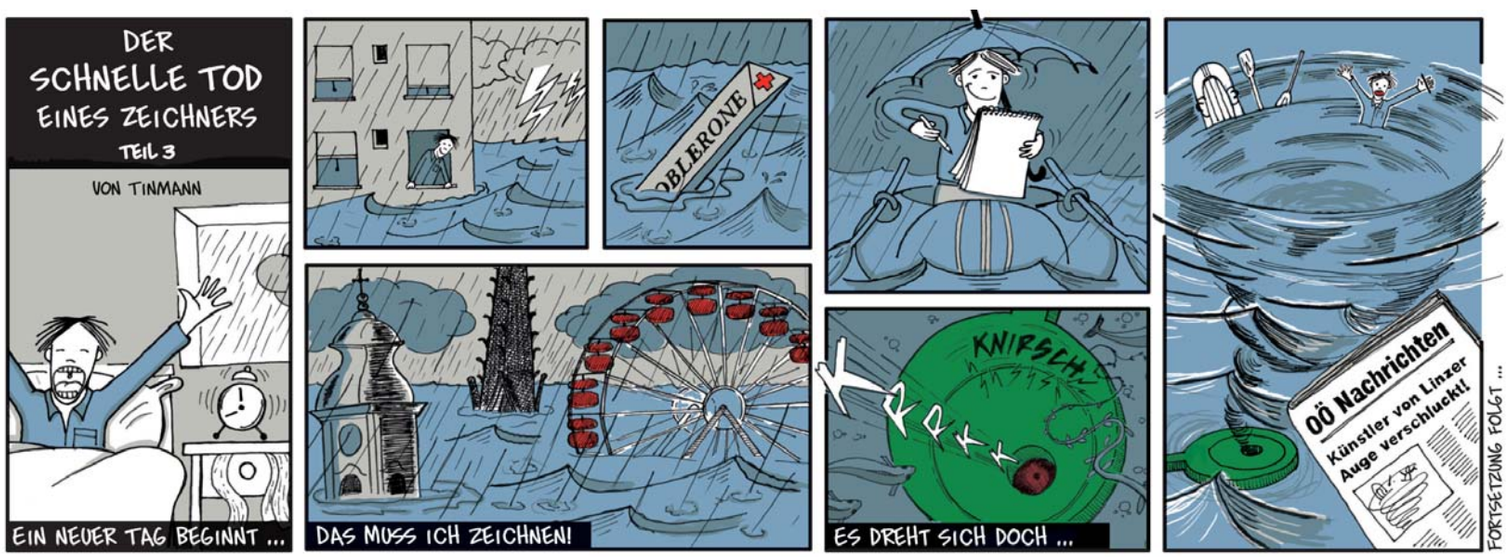
AUS DER FERNE – FLUTLICHT

Text **Wiltrud Hackl**

Wir wurden rausgezerrt, in das Licht, aus dem Dunkel der Provinzialität. Um uns zu zeigen, wie es gehen könnte. Das mit der Kultur, der Kunst, der Internationalität und der Partizipation. Ich mochte die Tiere aus Moosgummi. Und ich hatte Respekt vor den Menschen, die da mitmachten. Ich mochte bloß das Thema nicht. Die Veranstalter mochten es auch nicht mehr, als sie merkten, wie nahe es an der Realität vieler Menschen lag. Und deshalb die freiwillige Feuerwehr zum Sammeln aufforderten, für echte Flutopfer. Abends dann. Schon am Nachmittag wurde mein Kameramann von der Flut der größtenteils im Schritttempo vor der Flut flüchtenden Tiere mitgerissen und verlor sich im Dickicht der Tierwelt aus Dinosauriern und Enten. Ich fand ihn wieder, als er einem Haifisch von unten auf den Bauch filmte. Wir hatten schöne Bilder von netten Tieren vor blauem Himmel, die vor der Flut flüchteten. Das war dann doch etwas widersprüchlich. Ich jedenfalls staunte nicht schlecht, als ich merkte, wie ernst es den Veranstaltern damit war, das Thema Flut und die Flucht davor choreographisch zu steuern und zu kontrollieren. Ein ganz klein wenig habe ich tief in meinem auf Irritation in der Kunst vertrauenden Herzen darauf gehofft, dass dann doch noch alles außer Kontrolle gerät und in eine echte Massenflucht ausartet. War aber nicht. Gefürchtet haben sich nur die kleinen Kinder und die Hunde, die echten und ich, weil ich Massen nicht so gerne mag. Irgendwie blieb mir der Sinn des Themas Flut verborgen, und irgendwie kann ich nicht umhin, anzunehmen, es ging in erster Linie darum, möglichst viele Menschen partizipativ in diese Klangwolke einzubinden. Eine echte Auseinandersetzung mit dem Thema ist vielleicht angesichts einer Massenveranstaltung wie der Klangwolke ein unangebracht hehres Motiv, einen Versuch wäre es jedoch wert gewesen. Flut aber ist ein so großes, breit gefächertes Thema, das nicht nur angesichts echter Flutwellen, die echte Menschen töten und um ihre Existenz bringen, etwas sauer aufstößt.

Kein Zuschauer ist nass geworden bei dieser Klangwolke, keiner wurde weggespült, und die Katharsis ist bislang auch ausgeblieben. Und by the way: Die Tiere wissen es nicht immer als erste: Noah hat's gewusst und schließlich ja die Arche gebaut, nicht die Dinosaurier oder Hamster – die habe ich beim nachmittäglichen Tieraufmarsch übrigens schwer vermisst, aber wohin sollte ein Hamster in seinem Käfig schon flüchten. Trotzdem: Gibt es nicht schon genug Flutwellen, im metaphorischen Sinn, emotionaler, politischer, persönlicher Natur, die täglich über uns hereinbrechen, sodass wir biblischer Fluten eigentlich eher nicht bedürfen? Wäre eine Auseinandersetzung, subtiler und fernab der knallharten biblischen Übersetzung der „Flut" nicht auch eines kulturellen Großevents wie der Klangwolke viel besser angestanden? Ein Thema, das, wenn es denn schon überhaupt herhalten muss, um Massen zu begeistern – was ausreichend fragwürdig ist – klug und innovativ aufbereitet an die intimen, persönlichen Flutwellen appellieren hätte können, sodass ein Verstehen, ein Anhalten, ein Begreifen dieses weiten Themas jedem und jeder möglich gewesen wäre. An das selbstverständliche partizipative Statement vieler Radiogeräte in privaten Fenstern reicht man mit dem Herbeischaffen möglichst vieler Menschen an einem Samstagnachmittag mitnichten heran. Aber: Man könnte ja die Tiere noch mal verwenden im nächsten Jahr: Karneval der Tiere wäre auch ein schönes Thema, und viel politischer noch dazu. •

Wiltrud Hackl, Universitätsassistentin und Journalistin, lebt in Linz.



PROGRAMM

LINZ09 // OKTOBER // INFORMATIONEN UNTER: +43 (0)732 7070 - 2009, WWW.LINZ09.AT

DER „FALL“ FORUM DESIGN

Was war die Wirklichkeit des Mythos? 1980 initiierte Helmuth Gsöllpointner in Linz das Forum Design – ein kulturelles Großprojekt, das eine Vielzahl internationaler Expertinnen in Linz versammelte. Ihre Präsenz, die spezielle Ausstellungsarchitektur sowie die gewichtige Publikation „Design ist unsichtbar“ machten das Forum Design zum Mythos der Designgeschichte. Trotzdem endete es in einem Desaster. Diese Ausstellung rollt die Geschehnisse von damals erstmals wieder auf.

15. Oktober 09 – 28. Februar 10
Landesgalerie Linz

DESIGNLAND

Wie präsentiert sich Design 30 Jahre nach dem „Fall Forum Design“? Was charakterisiert Design in Linz und Oberösterreich heute? Wie gestaltet sich das Spannungsfeld von regionaler identität und internationalem Anspruch? Was treibt Design und Designer an? Persönlichkeiten von Weltformat – darunter Gijs Bakker, Rolf Fehlbaum und Konstantin Grcic – sprechen im Kepler Salon, in Linz schaffende Designer zeigen in einer Werkschau, welche Designkompetenz es im Land gibt.

27. Oktober – 4. November 09
Kepler Salon u. Pfarrplatz 6, Linz

DOPPELGÄNGER

Digitale Animation und Roboter gehören zur modernsten Performance-Kunst. Zugleich gehen sie auf die älteste Theaterform zurück: auf das Schatten- und Figurentheater. Die KünstlerInnen dieses Festivals, das digitale Animation und Schattentheater, Figurentheater und Roboter zusammenbringt, greifen sowohl literarische Klassiker als auch epische Erzählstrukturen auf. Es erwarten Sie Arbeiten u.a. von Roman Paska, Robert Praxmarer und Anurupa Roy.

8. – 21. Oktober 09
Hafenhalle09

BIBLIOTHEK DER 100 SPRACHEN

LinzerInnen mit Migrationshintergrund – das sind knapp ein Viertel aller BewohnerInnen der Stadt – sind eingeladen, Bücher und Texte in ihrer Muttersprache zur Verfügung zu stellen. Die temporäre Bibliothek wird zum lebendigen Treffpunkt der Kulturen. Dazu gibt es einen begleitenden Kinder- und Jugendschwerpunkt.

2. Oktober – 30. November 09
Bibliothekscontainer, Schillerplatz

AKUSTIKON WELT DES HÖRENS

Nur einen Steinwurf vom Linzer Hauptplatz entfernt tut sich im Akustikon eine Welt auf, die zu einem sinnlich-vergnüglichen und erkenntnisreichen Hören anstiftet. Im Akustikon lassen sich die Klänge der Planeten im Universum, die Geräusche der Stadt, akustische Täuschungen und verschiedenste akustische Effekte erleben – ein Hörabenteuer ersten Ranges für Kinder und Erwachsene.

29. Juni – 31. Dezember 09, DO - MO jeweils 16 - 21 Uhr
Pfarrgasse 13, Linz

KULTURLOTSINNEN

Im Mai 2009 zeigten die KULTURLOTSINNEN, 12 Frauen mit migrantischem Hintergrund, neue Einblicke in den Stadtteil Linz Mitte (Wiener Straße), das Leben von MigrantInnen und die kulturelle Vielfalt in der Kulturhauptstadt Europas. Aufgrund der großen Nachfrage werden die kostenlosen Rundgänge zwischen Mitte Oktober und Anfang November 2009 wieder angeboten, dieses Mal auch speziell für Schulklassen an Vormittagen sowie an Wochenenden.

Mitte Oktober - Anfang November 09
Infos unter www.linz09.at, Anmeldung im Linz09 Infocenter und unter 0732/7070-2009

BUCHEGGER, DENOTH, FEICHTNER / HASLINGER, KECK.

BEZAHLTE ANZEIGE